



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Horizonte erweitern Zukunft gestalten



Sachsen-Anhalts europäische
und internationale Aktivitäten
2016-2020

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 ist ein wahrlich besonderes Jahr. Die Corona-Pandemie hat unser Leben grundlegend verändert. Sie hat uns gezeigt, wie verletzlich Staaten und Gesellschaften sein können, aber auch wie wertvoll die solidarische Gemeinschaft in Deutschland und der Europäischen Union ist.



Rainer Robra,
Europaminister
des Landes
Sachsen-Anhalt

2020 können wir auf 30 Jahre Sachsen-Anhalt zurückblicken. Unser Land hat sich in dieser Zeit zu einem selbstbewussten Akteur entwickelt – im Konzert der Bundesländer wie auch auf europäischer und internationaler Ebene.

Selten zuvor stand die Europäische Union so stark im Licht der Öffentlichkeit, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war. Die Liste der aktuellen Herausforderungen ist lang. Sie reichen von der Weiterentwicklung der Europäischen Union als Ganzes, dem Strukturwandel, der Klimapolitik, der Digitalisierung über die Bewältigung der Folgen der Pandemie und der Wirtschafts- und Finanzkrise, die Achtung der gemein-

samen europäischen Werte wie Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit durch die Mitgliedstaaten und die Organe der EU, die Migrations- und Flüchtlingspolitik, die Verhandlungen über das künftige Verhältnis zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich bis hin zu europafeindlichen populistischen Tendenzen.

Sachsen-Anhalt profitiert seit seinem Bestehen von den vielfältigen Möglichkeiten europäischer Fördermittel. Nicht zuletzt die Struktur- und Investitionsfonds haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass sich Sachsen-Anhalt so gut entwickeln konnte.

Im Dezember 2016 hat die Landesregierung europäische und internationale Zielstellungen für die 7. Legislaturperiode formuliert. Ihr bevorstehendes Auslaufen bietet Anlass für eine Rückschau auf das in den letzten Jahren Erreichte und einen Ausblick auf das, was noch an Arbeit vor uns liegt.

Die Broschüre soll auch zeigen, mit wie viel Engagement Menschen in Sachsen-Anhalt – ob nun in Vereinen, Verbänden, Unternehmen, Kulturinstitutionen oder als Privatpersonen – dazu beitragen, unser Land Stück für Stück europäischer und internationaler zu machen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Mögen Sie daraus auch die Inspiration ziehen, sich selbst mit Ideen und Taten in unsere europäischen und internationalen Netzwerke einzubringen und diese nachhaltig zu stärken.

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'R' followed by a cursive 'o' and 'b'.

Rainer Robra

Inhaltsverzeichnis

Kontakte gezielt entwickeln

Die Internationalisierungs- und Europastrategie der Landesregierung 6



Mehr bewirken

Interessenvertretung zu europäischen Themen

Europäische Integration beginnt vor Ort

Sachsen-Anhalts Beitrag zu aktuellen Fragen 8

Aktiv im politischen Zentrum Europas

Vertretung der Interessen Sachsen-Anhalts in Brüssel 10

Informieren – Vermitteln – Vernetzen

EU-Beratungsstellen in und für Sachsen-Anhalt 12

Die EU näher zu den Menschen bringen

Sachsen-Anhalt fördert den Europagedanken 14

Sachsen-Anhalt wählt Europa! Zum Mitmachen motivieren 16

Weiterbildung für Europa Sachsen-Anhalt macht sein Personal fit 18



Mehr verbinden

Partnerschaften und Kooperationen weltweit

Auf gute Nachbarschaft! Vielfältige Verbindungen zwischen Regionen 20

Partnerschaft lokal Sachsen-Anhalts Kommunen sind international aktiv 22

Die Welt kennenlernen Junge Leute tauschen sich aus 24

Europäisch vernetzt zum Erfolg Sachsen-Anhalts interregionale und transnationale Kooperationen 26

Identität und Welterbe Kunst und Kultur mit globaler Ausstrahlung 28

Aktuelle Themen international gedacht Unsere Ministerien blicken über den Tellerrand hinaus 30

Von Angesicht zu Angesicht Offizielle Besuche stärken die internationalen Kontakte 32

Verantwortung für die Eine Welt Entwicklungszusammenarbeit in Sachsen-Anhalt 34



Mehr erzielen

Europa macht unsere Wirtschaft leistungsfähig

2,9 Milliarden Euro voller Chancen Die EU fördert unsere Entwicklung 36

Großer Markt – gleiche Regeln Die Bedeutung des EU-Binnenmarktes für Sachsen-Anhalt 40

Von Sachsen-Anhalt in die Welt Unsere Produkte sind gefragt 41

Fabelhafte Aussichten Sachsen-Anhalt als international attraktiver Medienstandort 43

Modern denken für große Strahlkraft Marketing für unser Land 45



Mehr wissen

Forschung und Wissenschaft international aufgestellt

Grenzenlos forschen und studieren Internationalisierung der Hochschulen in Sachsen-Anhalt 47

Neue Horizonte für Kooperationen Bessere Forschung mithilfe der EU 49



Mehr gestalten

Aktiv für die Zukunft

Neue Möglichkeiten schaffen Der Strukturwandel als Herausforderung 50

Künftige Förderung zielgenau ausrichten Sachsen-Anhalt und die EU-Kohäsionspolitik nach 2020 52

Agenda für die Zukunft Sachsen-Anhalt gestaltet den digitalen Wandel 54

Gleiche Perspektiven für alle Europäische Werte werden in Sachsen-Anhalt verwirklicht 56

Wachstum nachhaltig gestalten Umwelt- und Energiepolitik im europäischen Verbund 58

Für eine florierende Landwirtschaft Sachsen-Anhalt stärkt den ländlichen Raum 60

Das neue Gesicht Sachsen-Anhalts Die EU unterstützt den gesellschaftlichen Wandel 62

Gemeinschaft schützt Sachsen-Anhalts Beitrag zu einem sicheren Europa 64



Kontakte gezielt entwickeln

Die Internationalisierungs- und Europastrategie der Landesregierung

Im Dezember 2016 hat die Landesregierung eine Internationalisierungs- und Europastrategie beschlossen. Unter dem Titel „Europäisch und weltoffen – für die Zukunft unseres Landes“ hat sie darin ihre Grundsatzpositionen sowie die Schwerpunkte und Ziele ihrer Aktivitäten für die 7. Legislaturperiode zusammengefasst.

Sachsen-Anhalt tritt für ein starkes, handlungs- und wettbewerbsfähiges, demokratisches und soziales Europa ein. Die erfolgreiche Entwicklung der Europäischen Union (EU) ist die wichtigste internationale Rahmenbedingung für den Aufbau unseres Landes. Die EU als Werte- und Rechtsgemeinschaft soll aktiv gestärkt werden. Die Landesregierung spricht sich für die Konsolidierung der EU aus, damit sie auch in Zukunft Frieden, Freiheit und Wohlstand auf unserem Kontinent garantieren und sich offensiv und engagiert den Herausforderungen der Globalisierung stellen kann. Europa muss bei den Bürgerinnen und Bürgern das Vertrauen und den Stellenwert zurückgewinnen, die es verdient.

Um das europäische und internationale Profil unseres Landes weiter zu schärfen, sollen in möglichst allen Politikbereichen europäische und internationale Bezüge mit Initiative und Eigenverantwortung wahrgenommen werden. Um Lösungen für drängende Herausforderungen zu finden, bieten beispielsweise die Nutzung europäischer Förderprogramme, Netzwerke sowie der internationale Austausch beste Gelegenheit, von den Erfahrungen anderer zu lernen.

Sachsen-Anhalt ist ein der Welt zugewandtes Land. Viele Kontakte von Institutionen ins Ausland zeugen von dieser weltoffenen Einstellung. Die Landesregierung unterstützt Kommunen,

Verbände, Vereine, Einrichtungen und Unternehmen in ihrem Bemühen, ihre internationalen Partnerschaften und Aktivitäten umzusetzen und zu erweitern.

Unser Land ist eingebunden in eine Vielzahl von Projekten und Netzwerken mit Partnern aus anderen Staaten. Diese Aktivitäten sollen weiter verstetigt werden. Die Regionalpartnerschaften mit der Wojewodschaft Masowien (Polen) und der Region Centre-Val de Loire (Frankreich) bilden einen besonderen Schwerpunkt der internationalen Zusammenarbeit. Auf der Grundlage gemeinsamer Ziele und des gegenseitigen Nutzens kooperiert Sachsen-Anhalt mit weiteren Regionen in Europa und darüber hinaus.

Und nicht zuletzt geht es darum, sich der globalen Verantwortung zu stellen und einen Beitrag zu leisten, die Wohlstandsunterschiede auf der Welt zu verringern. Dem dienen gezielte Anstrengungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.





Mehr bewirken

Interessenvertretung zu europäischen Themen

Europäische Integration beginnt vor Ort

Sachsen-Anhalts Beitrag zu aktuellen Fragen

Europäische Integration zu leben, heißt auch, sie mitzugestalten: Sachsen-Anhalt bringt sich aktiv zu europapolitischen Themen ein und bezieht zu wichtigen Fragen Stellung. Das beginnt schon innerhalb der Landesregierung, wenn europapolitische Grundsatzfragen wie die bestmögliche Nutzung der EU-Fördermittel oder die jährlichen vorausschauenden Berichte zu den europäischen und internationalen Aktivitäten erörtert werden. Es setzt sich fort im Landtag und seinem Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Medien, wo aktuelle Entwicklungen diskutiert werden und die Haltung der Landesregierung vertreten wird.

Im Kreis der Bundesländer verschafft sich Sachsen-Anhalt in der Europaministerkonferenz (EMK) und weiteren Fachministerkonferenzen sowie in der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) und der Zusammenkunft der ostdeutschen Ministerpräsidenten (MPK-Ost) Gehör. Die EMK ist das zentrale Gremium für die Koordinierung der Europapolitik der Länder und ihrer europapolitischen Aktivitäten. Die Vielfalt der behandelten Themen umfasst Vorhaben der Europäischen Union wie die Vorstellungen zur Zukunft der EU und die Festlegung des Mehrjährigen Finanzrahmens, aber auch ganz konkrete Projekte vor Ort wie die Europawoche und den EU-Schulprojekttag. Unser Land wird durch Europaminister Rainer Robra vertreten.

Von besonderer Bedeutung für die europapolitische Interessenvertretung des Landes sind der Bundesrat und seine Fachausschüsse, insbesondere der Ausschuss für Fragen der Europäischen Union. Hier werden Gesetzgebungs-

Über den Bundesrat wirken die Länder in Angelegenheiten der Europäischen Union mit



vorschläge der europäischen Institutionen beraten, die Zuständigkeiten der Bundesländer berühren. Diese Mitwirkungsrechte nutzt das Land engagiert und gewinnbringend für Sachsen-Anhalt. Dabei ist es wichtig, frühzeitig die Ziele des Landes zu formulieren und Partner zu finden, um übereinstimmende Interessen wirkungsvoll durchzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt in den letzten Jahren war die Debatte über die Ausgestaltung und Ausstattung der EU-Förderpolitik ab 2021. Sachsen-Anhalt hat sich bei der Erarbeitung einer gemeinsamen Position der ostdeutschen Länder aktiv eingebracht.

Eng dran an Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung ist die Vertretung des Landes beim Bund. Als eigenständige Abteilung der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur wird sie vom Bevollmächtigten des Landes beim Bund, Staatssekretär Dr. Michael Schneider, geleitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesvertretung beobachten die Debatten im Bundestag und vertreten die Positionen der Landesregierung in den Ausschüssen des Bundesrates. Dort stimmen sie über Anträge ab und werben um Unterstützung für Initiativen aus Sachsen-Anhalt.

In seiner Eigenschaft als Mitglied des Bundesrates nimmt Europaminister Rainer Robra regelmäßig an den halbjährlich im Land der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft stattfindenden Tagungen der Konferenz der Ausschüsse für Unionsangelegenheiten der Parlamente der Europäischen Union (COSAC) teil, zu denen der Bundesrat jeweils zwei Personen entsenden kann.





Der Saal der Landesvertretung in Brüssel bietet das ideale Ambiente für Veranstaltungen

Aktiv im politischen Zentrum Europas Vertretung der Interessen Sachsen-Anhalts in Brüssel

Auch wenn Europa nicht nur in Brüssel stattfindet, ist und bleibt die aktive Vertretung der Landesinteressen unmittelbar gegenüber den europäischen Institutionen ein Kerngeschäft der Europapolitik des Landes. Hier bringt Sachsen-Anhalt seine Zielsetzungen und Ideen frühzeitig in den europäischen Diskussionsprozess ein und gestaltet ihn aktiv mit.

Ein wesentlicher Eckpfeiler der Wahrnehmung der Interessen in Brüssel ist die Vertretung des Landes bei der EU. Sie hält engen Kontakt mit den europäischen Institutionen, zu Netzwerken, Regionalvertretungen und den Abgeordneten des Europäischen Parlaments. So ist die Landesvertretung stets über aktuelle Entwicklungen zu europäischen Themen informiert und kann die Positionen des Landes in den europäischen Entscheidungsprozess einbringen.

Darüber hinaus organisiert sie diverse Veranstaltungsformate. Dabei geht es einerseits um aktuelle fachliche Themen, andererseits wird Sachsen-Anhalt dem Brüsseler Publikum als innovativer Wirtschaftsstandort, als Land mit rei-

cher europäischer Kultur und Geschichte und als Medienstandort präsentiert. Seit 2016 hat die Landesvertretung 85 Veranstaltungen durchgeführt. Daneben wurden zwischen 2016 und 2020 insgesamt 44 Gästegruppen empfangen und diese mit den Aufgaben der Vertretung und der Arbeitsweise der EU-Institutionen vertraut gemacht.

Die Landesvertretung ist auf dem Brüsseler Parkett gut vernetzt: Als Mitglied im ERRIN-Netzwerk für Europäische Innovationsregionen beteiligt sie sich an diversen Arbeitsgruppen zu Zukunftsthemen wie Biotechnologie, Informationstechnologie und Digitalisierung.

Eine wichtige Rolle für die Interessenvertretung Sachsen-Anhalts spielt ferner die Mitwirkung im Ausschuss der Regionen (AdR). Für Sachsen-Anhalt ist aktuell Staatssekretär Dr. Michael Schneider im AdR vertreten. Der Bürgermeister von Zerbst/Anhalt, Andreas Dittmann, ist stellvertretendes Mitglied. Staatssekretär Dr. Schneider fungierte beispielsweise 2017 als Berichterstatter der Stellungnahmen des AdR zur Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2020 und zu den Bestimmungen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds. Er war für den AdR auch Mitglied in der Taskforce für Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und „Weniger, aber effizienteres Handeln“. Ziel war es, die Qualität und Wirksamkeit von Rechtsvorschriften

der EU zu verbessern. In den 2018 vorgelegten Empfehlungen wird mehr Mitspracherecht für die lokalen, regionalen und nationalen Behörden bei der Politikgestaltung der EU angemahnt.



Staatssekretär
Dr. Michael Schneider bei
der Plenarsitzung des Ausschusses der Regionen im
Dezember 2019 in Brüssel



Informieren – Vermitteln – Vernetzen

EU-Beratungsstellen in und für Sachsen-Anhalt

Die EU ist wahrlich nicht leicht zu verstehen. Um die Übersicht über das Geflecht ihrer Institutionen, die Zuständigkeiten der einzelnen Einrichtungen, die Rechte und Pflichten aller in der Gemeinschaft sowie die Fördermöglichkeiten zu behalten, helfen die EU-Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt.

Sie sind wichtige Schnittstellen zwischen dem breiten Spektrum an Mobilitäts-, Kooperations- und Förderprogrammen der EU und den jeweiligen Zielgruppen, für die sie konzipiert wurden. Mit ihren maßgeschneiderten Angeboten informieren die Beratungsstellen Unternehmen, Institutionen, Kommunen, Verbände sowie die Bürgerinnen und Bürger über die EU und die vielfältigen Möglichkeiten, die sie für uns alle bietet. Damit sorgen die Einrichtungen dafür, dass Sachsen-Anhalt möglichst umfangreich von den Angeboten der Europäischen Union profitiert, indem die richtigen Förderprogramme ausgewählt und die Anträge erfolgversprechend gestellt werden können.

So erleichtert das Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt (EEN) mit zielgerichteter Beratung und Information zu EU-Förderprogrammen den kleinen und mittleren Unternehmen im Land den Zugang zum EU-Binnenmarkt und zu europäischen Netzwerken.

Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammern berät Auszubildende, Fachkräfte und Unternehmen über Möglichkeiten, berufliche Erfahrungen in anderen EU-Ländern zu sammeln. Der Internationale Personalservice der Bundesagentur für Arbeit widmet sich wiederum der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland.

GoEurope! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt und das Leonardo-Büro der Hochschulen haben insbesondere junge Menschen bzw.



Nähere Informationen zu den EU-Beratungseinrichtungen sowie die Kontaktdaten enthält eine spezielle Broschüre der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

Studierende im Blick. Sie informieren zu Mobilitätsprogrammen der EU und den vielfältigen Möglichkeiten grenzüberschreitender Lernerfahrung, vermitteln Kontakte und begleiten transnationale Erfahrungsaustausche.

Das EU-Hochschulnetzwerk mit Büros in Halle (Saale) und Magdeburg unterstützt Forschende der Hochschulen bei der Einwerbung und Verwendung von EU-Fördermitteln für Forschung und Innovation.

Das Europäische Dokumentationszentrum in Halle (Saale) ist Anlaufstelle insbesondere für wissenschaftliche Einrichtungen, um sich zu europäischen Entwicklungen, Programmen und Institutionen zu informieren.

Zielgruppe der EU Service-Agentur sind die Kommunen und kommunale Unternehmen.

Die Europe Direct Informationszentren (EDIC) in Magdeburg und Halle (Saale) halten für Interessierte aller Altersgruppen eine große Auswahl an Informationsmaterial zu Fragen rund um die EU und ihre Organe sowie zu politischen Verfahren und Programmen bereit. Die Services stehen sowohl online als auch direkt vor Ort in den Besucherzentren zur Verfügung.



Die EU näher zu den Menschen bringen Sachsen-Anhalt fördert den Europagedanken

Europa kann nur gelingen, wenn es die Menschen erreicht. Um sich mit der EU identifizieren zu können, ist Wissen nötig. Die Landesregierung bietet dazu im Landesportal unter www.europa.sachsen-anhalt.de oder mit dem Newsletter der Landesvertretung in Brüssel umfangreiche Informationen rund um die EU an. Europa lebt aber auch von Interaktion, von Diskussion und aktivem Erleben. Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur unterstützt deshalb eine Vielfalt von Projekten und Veranstaltungen, die zur Förderung des Europagedankens beitragen.

In kompakter Form machen in der alljährlich im Mai stattfindenden Europa-woche zahlreiche engagierte Vereine, Institutionen und Organisationen die Bürgerinnen und Bürger mit europäischen Themen vertraut. Was macht die EU, wie funktioniert sie, was bringt sie konkret für Sachsen-Anhalt und die Region? Es sind viele Fragen, die dabei beantwortet werden. Zwischen 2016 und 2019 wurden im ganzen Land 179 Veranstaltungen durchgeführt.



Politikerinnen und Politiker diskutieren zu den jährlichen EU-Schulprojekttagen mit Schülerinnen und Schülern Fragen rund um die EU. Von 2016 bis 2019 konnten jährlich circa 2.500

Europaminister Rainer Robra (r.) zeichnete am 14. Mai 2019 zwölf Frauen und Männer für ihr europäisches Engagement mit der Ehrennadel des Landes aus



Am Europagespräch am 29. Januar 2019 in Blankenburg nahm auch Staatsminister Rainer Robra teil

junge Leute erreicht werden. In ganztägigen, altersübergreifenden Veranstaltungen mit Planspielen und Workshops stärken die Jugendlichen ihre europäischen Kompetenzen.

Die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur lädt zu Bürgerdialogen und Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen ein. Bilanz und Perspektiven der europäischen Integration in schwierigen Zeiten standen im Mittelpunkt des „Europaforum im Palais“ im November 2019 mit dem damaligen EU-Kommissar Günther Oettinger, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Europaminister Rainer Robra sowie Prof. Dr. Eva Heidebreder von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. In der gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland und der Europäischen Bewegung Sachsen-Anhalt e. V. veranstalteten Dialogreihe „Europagespräche in Sachsen-Anhalt“ hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von zwölf Veranstaltungen an verschiedenen Orten des Landes die Möglichkeit, mit politischen Verantwortungstragenden die aktuellen Herausforderungen und die zukünftige Entwicklung der EU sowie die Auswirkungen der Europäischen Integration im Alltag der Menschen zu diskutieren.

Mit dem seit 2009 vergebenen „Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt“ werden junge Medienschaffende und -interessierte ausgezeichnet, die sich mittels Audio- und Videoproduktionen mit aktuellen europäischen Themen und deren Bezug zu Sachsen-Anhalt auseinandersetzen. In den Jahren 2016 bis 2019 wurden über 90 Beiträge eingereicht. 2020 werden europabezogene Filme als Sonderkategorie des Jugendvideopreises Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.



Sachsen-Anhalt wählt Europa!

Zum Mitgestalten motivieren

Für die Akzeptanz der Europäischen Union und der von ihr erlassenen Rechtsvorschriften ist die parlamentarische Legitimation von entscheidender Bedeutung. Das Europäische Parlament in Straßburg vertritt die Interessen der Menschen im Rahmen der EU-Gesetzgebung. Es ist die einzige direkt von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Institution der EU und entscheidet zusammen mit dem Rat über die Rechtsvorschriften, die allesamt Einfluss auf uns haben. Ferner sichert es eine an demokratischen Grundsätzen orientierte Arbeitsweise der anderen EU-Organe. Deshalb ist die alle fünf Jahre stattfindende Wahl zum Europäischen Parlament auch für die Bürgerinnen und Bürger Sachsens-Anhalts wichtig.

Vor der letzten Wahl am 26. Mai 2019 haben Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und die Präsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt, Gabriele Brakebusch, an die Menschen in unserem Land appelliert, ihr Stimmrecht zu nutzen

und sich aktiv für die Zukunft Europas einzusetzen. Im gemeinsamen Wahlaufdruck betonten sie: „Es liegt an uns, die europäische Zukunft aktiv mitzugestalten, die gemeinsamen Errungenschaften zu bewahren, die Europäische Union handlungsfähig für die Zukunft zu machen und ihr eine selbstbewusste Rolle in der Welt

aufzutragen.“ Europaminister Rainer Robra rief im Rahmen einer Regierungserklärung zur Europapolitik zur Beteiligung an der Wahl auf. Die Wahlen sollten die Bürgerinnen und Bürger Sachsens-Anhalts außerdem zum Anlass nehmen, sich bewusst zu machen, was sie von Europa für ihre Zukunft erwarten.



Sven Schulze, MdEP (CDU)

„Europa wirkt in unserer Heimat direkt und nachhaltig. Sachsen-Anhalt profitiert nicht nur von Fördermitteln aus Brüssel, sondern auch sehr stark vom europäischen Binnenmarkt. Diese Vorteile möchte ich erhalten und weiter ausbauen.“

Die Landesregierung begleitete die Europawahl im Vorfeld zudem mit Veranstaltungen und Informationsmöglichkeiten. Alljährliche Formate wie die Europawoche oder der EU-Schulprojekttag machten unter anderem die jungen Menschen, die zum ersten Mal ihr Wahlrecht ausüben konnten, auf die Bedeutung ihrer Teilnahme aufmerksam.

Unter der Schirmherrschaft von Bildungsminister Marco Tullner hat sich Sachsen-Anhalt am bundesweiten Projekt „Juniorwahl 2019“ beteiligt. Dabei simulierten Schülerinnen und Schüler aus 77 Schulen unseres Landes den Wahlablauf. Zuvor wurden die Themen Wahlen und Demokratie zusammen mit den Lehrkräften näher beleuchtet.

Das Engagement trug Früchte: Die Wahlbeteiligung stieg in Sachsen-Anhalt auf 54,7 Prozent und war damit 11,6 Prozentpunkte höher als 2014.

Im Europäischen Parlament hat Sachsen-Anhalt nun weiterhin mit dem Abgeordneten Sven Schulze Sitz und Stimme. Bereits seit 2014 ist er in dieser Funktion für Sachsen-Anhalt aktiv. Er ist Mitglied in Ausschüssen, die für unser Land von großer Bedeutung sind, unter anderem dem Ausschuss für Verkehr und Tourismus sowie dem Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie.



Weiterbildung für Europa

Sachsen-Anhalt macht sein Personal fit

Um die Interessen Sachsens-Anhalts in Europa wirkungsvoll vertreten zu können, braucht es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landesverwaltung, die sich gut mit dem komplexen Aufbau und den Zuständigkeiten europäischer Institutionen auskennen. Auch für den Ausbau der internationalen Kontakte sind interkulturelle und sprachliche Kompetenzen von Bedeutung. Deshalb hat das Land in den vergangenen Jahren zahlreiche Qualifizierungen im Rahmen des strategischen qualitativen Personalmanagements angeboten.

Die bis 2018 von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur durchgeführte Führungskräftequalifizierung „SACHSEN-ANHALT stark in EUROPA“ zeigte Führungskräften der Ministerien und des Landesrechnungshofes Möglichkeiten auf, sich in ihrem Fachgebiet aktiv in europäische Entscheidungsprozesse und in den europäischen Gremien einzubringen. 2017 wurde das Programm um ressortübergreifende Seminarreisen erweitert. So konnten sich Landesbedienstete zu den Schwerpunktthemen Personal, Digitalisierung und Regionalpolitik informieren.

Im Rahmen der modularen Schulung „Europa und Internationales“, die von September 2018 bis Dezember 2019 stattfand, wurde den Teilnehmenden in Seminaren, Diskussionsrunden, Vorträgen und Seminarreisen näher gebracht, wie die EU in der täglichen Praxis funktioniert und wie sie sich vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen weiterentwickeln muss. Partner für diese Maßnahme waren unter anderem die Bundesverwaltung, Europäische Institutionen und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

In den Jahren 2016 bis 2019 organisierte die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur zudem „Culture Awareness Trainings“, um die interkulturelle Kompetenz zu stärken. Im Mittelpunkt standen China, Frankreich, Polen, Russland, Spanien

Im Rahmen des Führungskräfte-kurses in Brüssel erhielten die Teilnehmenden unter anderem Einblicke in die Arbeit der Europäischen Kommission



und die USA, zu denen gezielt Informationen zu Politik und Gesellschaft sowie den jeweiligen kulturellen Besonderheiten vermittelt wurden.

Die Vertretung des Landes bei der EU bietet ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien drei- bis sechsmonatige Hospitationen in Brüssel an.

Europakompetenz beinhaltet auch gute Fremdsprachenkenntnisse. Dazu absolvierten seit 2016 insgesamt 100 Teilnehmende die zweimal jährlich von der Staatskanzlei für alle Ministerien veranstalteten Sprachintensivkurse „Business English“. Seit 2020 ermöglicht das Ministerium für Justiz und Gleichstellung zusätzlich den fachspezifischen Sprachkurs „Englischkommunikation im internationalen Justizumfeld“.

Mit solchen Qualifikationen ausgestattete Landesbedienstete haben gute Chancen, auf europäischer Ebene eingesetzt zu werden, unter anderem beim Beobachter der Länder bei der EU oder als Nationale Sachverständige in den europäischen Institutionen.



Mehr verbinden

Partnerschaften und Kooperationen weltweit

Auf gute Nachbarschaft!

Vielfältige Verbindungen zwischen Regionen

Sachsen-Anhalt pflegt intensive langjährige Partnerschaften mit der polnischen Wojewodschaft Masowien und der französischen Region Centre-Val de Loire. Sie reihen sich ein in die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu seinen beiden größten Nachbarn.

Mit der Region Centre-Val de Loire ist das Land seit 2004 partnerschaftlich verbunden. Die Kooperation hat in den vergangenen fünf Jahren weiter an Intensität gewonnen. Dies betrifft den fachlichen Austausch genauso wie gegenseitige Delegationsbesuche. Zum Beispiel nimmt seit 2018 jedes Jahr eine Delegation im wechselnden Turnus an den offiziellen Veranstaltungen zum Holocaust-Gedenktag teil. Zudem wurde unter Beteiligung des Ministeriums für Bildung ein besonderes Geschichtsprojekt entwickelt. Acht Schulen aus Sachsen-Anhalt und ihre jeweiligen Partnereinrichtungen in der Region Centre-Val

de Loire kooperieren unter dem Titel „Mémoires Croisées – Sich erinnern, sich begegnen“. Sie haben sich 2017 und 2018 damit auseinandergesetzt, wie sich die Erinnerung an den Holo-



Der Marschall der Wojewodschaft Masowien, Adam Struzik (l.), überreicht Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff bei dessen Besuch im Juli 2018 ein Bild des Warschauer Königsschlusses



Der Präsident von Centre-Val de Loire, François Bonneau (l.), mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff bei der Eröffnung des Bauhaus-Museums im September 2019 in Dessau-Roßlau

caust pädagogisch vermitteln lässt. Dies wurde 2019 mit einem Fotowettbewerb zum Thema „Europa grenzenlos“ fortgesetzt.

Anlässlich des 15. Jahrestages der Regionalpartnerschaft mit der Wojewodschaft Masowien wurden 2018 mehrere neue gemeinsame Projekte angestoßen. Zugleich wurden bestehende Kooperationen weiter ausgebaut. So sind beide Regionen Mitglied im Europäischen Chemieregionen Netzwerk ECRN und arbeiten in mehreren Interreg-Projekten zusammen, zum Beispiel bei „Smart Chemistry Specialisation Strategy“ (S3Chem). Ziel des noch bis 2021 laufenden Projekts ist es, die Umsetzung der Innovationsstrategien der beteiligten Regionen durch Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen zu verbessern sowie neue politische Instrumente für eine innovative, wachsende und zukunftsorientierte Chemieindustrie zu entwickeln.

Der Förderverein Erholungsgebiet Petersberg e. V. kooperiert mit dem Masowischen Regionalmuseum in Siedlce. Unter anderem wurde 2018 die Ausstellung „Weißes Gold aus Lettin“ zur Geschichte der Porzellanfabrik bei Halle (Saale) in Polen gezeigt.

Die Verbindungen in die Partnerregionen reichen bis auf die kommunale Ebene: Barleben, Bitterfeld-Wolfen, Gommern und Sandersdorf-Brehna pflegen Städtepartnerschaften nach Centre-Val de Loire. Haldensleben, Hohe Börde und Magdeburg haben Partnerkommunen in Masowien. Mehrere Schulpartnerschaften sowie Kooperationen im Kultur- und Hochschulbereich ergänzen die Beziehungen Sachsens-Anhalts zu seinen beiden Partnerregionen. Das Land fördert diesen Austausch auch finanziell.





Am Rande der vom Land geförderten Städtepartnerschaftskonferenz pflanzten die Abgesandten aus den sieben Partnerstädten Magdeburgs im Beisein von Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (4. v. l.) je einen Baum in der Landeshauptstadt

Die Landesregierung unterstützt die partnerschaftlichen Kontakte. Zwischen 2016 und 2019 bekamen 25 Projekte eine finanzielle Förderung. Anlässlich des 20. Jahrestages der Städtepartnerschaft zwischen Halle (Saale) und Ufa (Russland) ermöglichte das Land dem Verein Freunde Baschkortostans 2017 die Durchführung eines Konzertes und einer Ausstellung.

Die Stadt Aken (Elbe) erhielt 2018 einen Zuschuss für die Reise einer Delegation nach Anor (Frankreich) zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft.

Im gleichen Jahr wurde der Heimatverein Langeneichstädt e. V. bei der Ausrichtung des Treffens zum 15. Jahrestag der Partnerschaft mit Rudno nad Hronom (Slowakei) unterstützt.

Im Jahr 2019 konnte mit Förderung der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur eine Delegation des Salzlandkreises den Partnerkreis Jarosław (Polen) besuchen, um dort die seit 2007 bestehenden Kontakte zu festigen und mit verschiedenen Einrichtungen neue Projekte zu besprechen.

Darüber hinaus beteiligen sich Kommunen auch an europäischen Kooperationsprogrammen. So arbeitet die Landeshauptstadt Magdeburg seit 2019 mit weiteren ehemaligen Festungsstädten aus sechs EU-Ländern im Interreg Europe-Projekt „Recapture the Fortress Cities“ zusammen. Es zielt auf die nachhaltige Wiederbelebung von gebautem Kulturerbe ab. In dem bis 2023 laufenden Projekt sollen innovative Ansätze zum Erhalt historischer Festungen und zur Entwicklung nachhaltiger, integrierter Nutzungsstrategien erarbeitet werden.

Partnerschaft lokal

Sachsen-Anhalts Kommunen sind international aktiv

Was haben Darchan in der Mongolei, Nashville im US-Bundesstaat Tennessee, Kerava in Finnland und Söke in der Türkei gemeinsam? Sie alle haben eine Partnerkommune in Sachsen-Anhalt.

Über 70 Städte, Gemeinden und Landkreise unseres Landes pflegen rund 140 freundschaftliche Verbindungen in 29 Staaten. Die mit Abstand meisten bestehen mit Frankreich (35) und Polen (33).

Begegnungen der Bürgerinnen und Bürger, gemeinsame Projekte in Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft sorgen für gegenseitiges Verstehen. So helfen die Partnerschaften bei der Schaffung eines weltoffenen Klimas in Sachsen-Anhalt, tragen zur Überwindung von Vorurteilen bei und fördern die Verständigung über Ländergrenzen hinweg.



Die Welt kennenlernen

Junge Leute tauschen sich aus

In einer immer mehr vernetzten und technisierten Welt ist es für die nachwachsenden Generationen inzwischen selbstverständlich und unkompliziert, sich auch international aufzustellen. Die Landesregierung unterstützt dies durch eine umfangreiche Förderung von Begegnungen aller Art, sei es in Form von Jugendaustauschen, Schulpartnerschaften oder durch Beratung über Angebote für das Lernen im Ausland.

Im Jahr 2020 gab es mehr als 225 aktive Partnerschaften von Schulen in Sachsen-Anhalt mit Schulen in anderen Ländern, die meisten davon in Frankreich (43), Polen (29) und Russland (20). Zwischen 2016 und 2019 konnten mit Förderung des Landes über 5.400 Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt in 340 Austauschmaßnahmen die Partnerschulen im Ausland besuchen. Im gleichen Zeitraum wurde der Aufenthalt von 343 Gruppen mit rund 4.900 Teilnehmenden in Sachsen-Anhalt vom Land finanziell unterstützt. Darüber hinaus fanden etliche weitere Austauschprojekte ohne Zuschüsse des Landes statt.

Aufgrund der Pandemielage konnte die hohe Zahl der Begegnungen im Jahr 2020 nicht erneut erreicht werden. Dafür wurde vielfach auf digitale Kontakte umgestellt.

Von 2017 bis 2019 waren die Berufsbildenden Schulen Oschersleben des Landkreises Börde – Europaschule – am Erasmus-Projekt „Migration gestern und heute“ mit Partnerschulen aus Frankreich, Italien und Rumänien beteiligt



Beim jährlichen „Eurocamp“ der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt kommen rund 60 Jugendliche aus bis zu 30 Ländern zusammen, um aktuelle europäische Themen zu diskutieren und gemeinsam Arbeitsprojekte in der Region umzusetzen, wie hier 2019 in der Gemeinde Muldestausee



Wenn es gilt, über den regionalen Tellerrand hinauszuschauen, sind die 27 im Netzwerk der Europaschulen zusammengeschlossenen Einrichtungen ganz vorn mit dabei. Sie haben ein erweitertes Fremdsprachenprofil, entwickeln in besonderer Weise interkulturelle Kompetenzen und sind sehr engagiert darin, Europabildung und globale Themen zu vermitteln. Die Lehrkräfte dieser Schulen werden besonders unterstützt und erhalten entsprechende Fortbildungen. Dazu gehören auch Fahrten nach Brüssel, um die Institutionen der EU direkt kennenzulernen.

Auch neben und nach der Schule gibt es für die Heranwachsenden viele Möglichkeiten, Kontakte ins Ausland zu knüpfen und bereichernde interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Zwischen 2016 und 2019 wurden mehr als 90 internationale Jugendbegegnungen mit über 2.600 Teilnehmenden gefördert. Die Landesregierung hat dafür über 750.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dadurch war es dem Landesverband KIEZ Sachsen-Anhalt e. V. 2018 möglich, unter anderem eine Jugendbegegnung in Südafrika durchzuführen. Mit Unterstützung des Landes organisiert das VHS-Bildungswerk Blankenburg einen regelmäßigen Jugendaustausch mit dem französischen Territoire de Belfort.



Im Interreg-Projekt „ChemMultimodal“ wurden Pilotprojekte für eine CO₂-sparende Chemielogistik entwickelt. Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Regionen trafen sich im April 2019 in Magdeburg zur Abschlusskonferenz.



Europäisch vernetzt zum Erfolg

Sachsen-Anhalts interregionale und transnationale Kooperationen

Über viele Jahre hat Sachsen-Anhalt im Rahmen der territorialen Zusammenarbeit, auch bekannt als Interreg, ein umfassendes interregionales Netzwerk aufgebaut. Inzwischen gibt es in vielen EU-Mitgliedstaaten Kooperationspartner in Verwaltungen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Die Themen sind vielfältig: Es geht zum Beispiel um Hochwasserschutz, Innovation, Logistik, Energieeffizienz oder Lebensqualität an Wohnorten. Sachsen-Anhalt kann an zwei der drei Interreg-Ausrichtungen teilnehmen.

Interreg Europe hat zum Ziel, Ungleichheiten zwischen den europäischen Regionen abzubauen und konzentriert sich dabei auf die Forschung, technologische

Entwicklung und Innovation, auf die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen, auf Beiträge zu einer CO₂-armen Wirtschaft sowie auf Umwelt und Ressourceneffizienz. Das Programm wird aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Aus Sachsen-Anhalt wurden in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 insgesamt 14 Projekte bewilligt. Zu ihnen gehört das 2016 unter Federführung der Regionalen Innovationsagentur unserer französischen Partnerregion Centre-Val de Loire gestartete Projekt „Beyond EDP“. Aus Sachsen-Anhalt ist die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg beteiligt. Gemeinsam mit neun weiteren Einrichtungen aus sieben Ländern werden in dem noch bis März 2021 laufenden Projekt Inhalt und Umsetzung der Regionalen Innovationsstrategien der Projektpartner analysiert, um potenzielle Mängel zu identifizieren, zu beheben und letztendlich den verbesserten Einsatz von Mitteln aus den EU-Struktur- und Investitionsfonds zu fördern.

Regional eingegrenzter ist das Programm Interreg CENTRAL EUROPE. Gefördert werden Projekte aus den Bereichen Innovation, emissionsarme Wirtschaft, Ressourceneffizienz sowie Transport und Mobilität. Eine der Kooperationsmaßnahmen mit sachsen-anhaltischer Beteiligung war das zwischen 2016 und 2019 durchgeführte Projekt „RUMOBIL“. Unter Federführung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt haben insgesamt 13 Partner aus sieben Ländern, darunter unsere polnische Partnerregion Masowien, neue Ansätze zur Anbindung ländlicher, vom demografischen Wandel besonders betroffener Regionen an den Öffentlichen Personennahverkehr und überregionale Verkehrswege entwickelt und erprobt. Zentrale Elemente waren die Umsetzung der Pilotmaßnahmen zur Verbesserung der Nahmobilität sowie die Erarbeitung einer auf andere ländliche Gebiete übertragbaren Nahverkehrsstrategie, die in den Verkehrsplänen der beteiligten Regionen verankert wurden.

Die Beispiele machen deutlich: Europäische Vernetzung hilft, vorhandene positive Erfahrungen aufzugreifen, um gemeinsame Problemlagen gezielt anzugehen. Davon profitiert Sachsen-Anhalt.



Identität und Welterbe

Kunst und Kultur mit globaler Ausstrahlung

Unser Land hat kulturell viel zu bieten. Die Familie der UNESCO-Welterbestätten in Sachsen-Anhalt hat 2018 mit dem Naumburger Dom Zuwachs bekommen. Zusammen mit den Luthergedenkstätten in Wittenberg und Eisleben, dem Bauhaus Dessau, der Altstadt von Quedlinburg und dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich verfügen wir über so viele mit dem Titel ausgezeichnete Orte auf so engem Raum wie kaum eine andere Region in Deutschland.

Zwei dieser Stätten standen in den vergangenen Jahren ganz besonders im Fokus. 2017 feierte Sachsen-Anhalt mit der Welt den 500. Jahrestag der Reformation. 2019 wurden 100 Jahre Bauhaus begangen, unter anderem mit der Eröffnung des neuen Bauhaus-Museums in Dessau-Roßlau. Beide Ereignisse, in die hochkarätige Ausstellungen, Konferenzen und andere Angebote eingebettet waren, sorgten für einen deutlichen Zuwachs an Gästen. Dieser Erfolg ist auch den umfangreichen Investitionen des Landes in die historischen Bauten und die touristische Infrastruktur zu verdanken, mit denen sich deren Attraktivität für die Besucherinnen und Besucher deutlich verbessert hat.

Neben den großen Kulturfestivals bieten etliche regionale Veranstaltungen internationales Flair, zum Beispiel „montalbâne“, die Internationalen Tage der mittelalterlichen Musik in Freyburg (Unstrut), oder die „BASSEUROPE ACADEMY“, ein Forum für Kontrabassisten im Kloster Michaelstein. Zur jährlichen „InterLese“ mit rund 60 Lesungen in Schulen, Bibliotheken und



Seine Königliche Hoheit der Prince of Wales besuchte am 8. Mai 2019 in Begleitung von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff das Dessau-Wörlitzer Gartenreich

anderen Einrichtungen des Landes lädt der Friedrich-Bödecker-Kreis e. V. ausländische Autorinnen und Autoren nach Sachsen-Anhalt ein.

Das Kunstmuseum Moritzburg in Halle (Saale) zeigte in internationalen Kooperationen unter anderem Sonderausstellungen zu Chinas Geld (2016/2017), Alexej von Jawlensky und Georges Rouault (2017), Gustav Klimt (2018) und zum armenischen König Levon I. (2019).

Die Kunststiftung Sachsen-Anhalt hat seit 2016 durch Stipendien 19 Künstlerinnen und Künstlern einen Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglicht, unter anderem in Los Angeles (USA), Salvador Bahia (Brasilien), Dakar (Senegal) und Tokio (Japan). Die Arbeitsergebnisse wurden in Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle haben in den letzten fünf Jahren ihre Kooperation im Rahmen eines Netzwerkes mit elf Regionen der Welt fortgesetzt. Dazu gehören die jährlichen internationalen Tagungen und Workshops. 2016 begleitete eine Mitarbeiterin der Stiftungen in Tharangambadi (Indien) die Sanierung des Wohnhauses des ersten Missionars Bartholomäus Ziegenbalg. Seit 2017 ist dort ein Museum untergebracht. Die Franckeschen Stiftungen führten in den vergangenen Jahren mehrere Kulturprojekte im Ziegenbalg-Haus durch und beraten die Museumsleitung in kuratorischen Fragen.

Französische Lebensart, Kunst und Kultur wird in Sachsen-Anhalt durch das Institut français vermittelt. Zusammen mit Partnern aus der Kulturszene und mit Förderung durch das Land hat das in der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur ansässige Institut seit 2016 über 30 Projekte umgesetzt, von Konzerten über Filmwochen, Lesungen bis hin zu Ausstellungen.



Als Auszeichnung für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft wurde Europaminister Rainer Robra im Jahr 2020 zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt



Aktuelle Themen international gedacht

Unsere Ministerien blicken über den Tellerrand hinaus

Kontakte der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz nach Neuseeland und Tonga, die langjährigen Beziehungen der Gerhard-Schöne-Schule Wolmirstedt zum Heim für Menschen mit geistiger Behinderung Beit Uri in Israel, internationale Forschungs- und Ausgrabungsprojekte des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie wie in Armenien – die Liste der internationalen Kooperationen von Einrichtungen, Verbänden und Vereinen in Sachsen-Anhalt ist lang und vielfältig.

Auch die Ministerien selbst pflegen den fachlichen Austausch mit Partnern in anderen Ländern. So hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie in den letzten Jahren seine Zusammenarbeit mit der polnischen Wojewodschaft Ermland-Masuren weiter ausgebaut. Im Mai 2019 fand in Ryn unter Leitung von Ministerin Prof. Claudia Dalbert und mit aktiver Unterstützung des Deutschen Generalkonsulats Danzig ein gemeinsamer Energiegipfel zu Fragen der Nachhaltigkeit, des Klimawandels, der Energiewende und der ländlichen Entwicklung sowie zu neuen Initiativen und Projekten statt. Weitere Gespräche hierzu sowie zu Kooperationsideen in den Bereichen Kunst und Bildung wurden im Dezember 2019 durch Staatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber in Olsztyn geführt.

Das Natur- und Kulturerbe ist identitätsstiftend und bietet für ländliche und weniger bekannte Regionen die Möglichkeit, als touristisches Ziel sichtbar zu werden. So arbeitet das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr im Projekt „MOMAR“ mit fünf europäischen und zahlreichen regionalen Partnern an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Natur- und Kulturerbe im ländlichen Raum.

Das Landeskriminalamt ist federführender Partner des von Mitte 2018 bis Ende 2020 laufenden Projekts „Cargo“, an dem auch Institutionen aus Dänemark,



Die Botschafterin der Französischen Republik, I. E. Anne-Marie Descôtes, und Bildungsminister Marco Tullner besiegeln am 15. Januar 2020 eine engere Zusammenarbeit bei Bildung und Sprachvermittlung

Frankreich, Österreich und Polen beteiligt sind. Mit Förderung der EU geht es unter anderem um die Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung und Prävention des Ladungsdiebstahls an LKW.

2017 diskutierten auf Einladung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung in Brüssel Vertreterinnen und Vertreter der Justizverwaltungen von Bund und Ländern mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments sowie Expertinnen der Europäischen Kommission vertragsrechtliche Fragen der Digitalisierung. Dabei konnte Ministerin Anne-Marie Keding die maßgeblich von Sachsen-Anhalt mitgestalteten Positionen der Bundesländer zum digitalen Vertragsrecht in den Diskussionsprozess auf EU-Ebene einbringen.

Das Ministerium für Bildung vereinbarte 2017 mit der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem eine Kooperation bei der Lehrerfortbildung. Der erste Kurs mit 20 Lehrkräften wurde Anfang 2019 in Israel durchgeführt. Dabei ging es um Fragen der pädagogischen Vermittlung des Holocaust und der jüdischen Nachkriegskultur.

Sachsen-Anhalt trat Mitte 2019 der Vanguard-Initiative bei. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung vertritt die Landesinteressen in diesem Netzwerk von über 30 Regionen aus 13 EU-Staaten. Ziel der Initiative ist es, konkrete Demonstrationsprojekte zu neuen Technologien und interdisziplinären Methodenansätzen zu starten, um so die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Regionen zu stärken.



Von Angesicht zu Angesicht

Offizielle Besuche stärken die internationalen Kontakte

Die Landesregierung unterhält eine Vielzahl internationaler Kontakte, die auch persönlich gepflegt werden. Seit Mai 2016 waren Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und die weiteren Mitglieder der Landesregierung sowie die Staatssekretärinnen und Staatssekretäre 47 Mal auf offizieller Mission im Ausland.

Die Reisen führten unter anderem nach China, Frankreich, Israel, Kasachstan, Polen, Russland, Vietnam und in die USA. Die Vertreterinnen und Vertreter des Landes bauten dabei die Beziehungen zu den jeweiligen Ländern und Regionen aus, nahmen politische Termine wahr, beteiligten sich an Fachgesprächen oder informierten sich vor Ort über bestehende Kooperationen und Projekte. Bei den Besuchen ging es vor allen Dingen um die wirtschaftlichen Interessen des Landes, zum Beispiel in der Industrie, der Ernährungswirtschaft oder Logistik. Außerdem kamen Themen wie die Zusammenarbeit in Sachen Bildung und Wissenschaft oder auch kulturelle und soziale Kooperationen zur Sprache.

Sachsen-Anhalt zeigt sich als guter Gastgeber für Gäste aus aller Welt. So bekamen seit 2016 unter anderem die Königinnen und Könige aus Dänemark, Schweden, den

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und die Präsidentin des Landtages, Gabriele Brakebusch, legen im Rahmen ihres Israel-Besuches im Mai 2018 in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem einen Kranz nieder



Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier (M.) besuchten im Juli 2019 neben dem Bauhaus Dessau und dem belgischen Unternehmen DOMO Caproleuna GmbH auch die Lutherstadt Wittenberg



Niederlanden und Belgien sowie der Präsident der Republik Armenien einen Einblick in das reichhaltige historische und kulturelle Erbe sowie das Zukunftspotenzial unseres Landes.

Eine besondere Art von Treffen mit ausländischen Repräsentanten sind die Antrittsbesuche von diplomatischen Vertreterinnen und Vertretern aus aller Welt beim Ministerpräsidenten. Zwischen Mai 2016 und August 2020 empfing er 38 Botschafterinnen und Botschafter sowie drei Generalkonsulinnen und -konsuln in der Staatskanzlei. Bei den Gesprächen tauschte er sich mit ihnen über die aktuellen Entwicklungen im jeweiligen Land und zum weiteren Ausbau der Beziehungen auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem, schulischem und kulturellem Gebiet aus. Zudem trafen sich die Gäste meist auch mit der Präsidentin des Landtages, dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg und Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Wirtschaft.





Das Diesterweg-Gymnasium Tangermünde unterstützt seit über zehn Jahren eine Schule in Shafamu (Äthiopien) mit Unterrichtsmaterialien

Verantwortung für die Eine Welt

Entwicklungszusammenarbeit in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt ist sich als Teil eines der einflussreichsten Industriestaaten seiner Verantwortung für eine gerechte Entwicklung in der Welt bewusst. Im ganzen Land gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Initiativen, die – zumeist ehrenamtlich getragen – mit ganz konkreten Aktionen Hilfe in Entwicklungsländern leisten. Einer davon ist der Verein Mwana Wange in Halle (Saale), der mit langfristiger finanzieller Unterstützung Schulkinder in Uganda fördert, um ihnen mit dem erfolgreichen Schulbesuch einen guten Start in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Die Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, sich stärker in der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit zu engagieren. Im März 2019 wurden nach einem intensiven und umfassenden Konsultationsprozess mit zahlreichen Akteuren die entwicklungspolitischen Leitlinien angepasst und die Schwerpunkte erweitert. Das Potenzial von Wissenschaft

und Forschung soll für entwicklungspolitische Projekte besser genutzt, die Wirtschaft für die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert und zum Mitmachen ermuntert werden. Der faire Handel und nachhaltige Konsum sowie bestehende Partnerschaften sollen gestärkt werden. Zudem soll die Entwicklungszusammenarbeit einen zentralen Beitrag dazu leisten, Migrationsprozesse so zu gestalten, dass sowohl Sachsen-Anhalt als auch die Herkunftsländer gleichermaßen davon profitieren.

Ein Anfang 2020 erstmals einberufener Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit unter Leitung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung wird die Umsetzung der neuen Leitlinien begleiten. Darin sind die Ressorts der Landesregierung, Akteure aus verschiedenen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit und die Landtags-Frakturen vertreten.

Nichtregierungsorganisationen und ehrenamtliche Vereine werden durch das Land bei ihrem entwicklungspolitischen Engagement unterstützt. Das stärkt die Strukturen und hilft bei der effektiveren Umsetzung von Projekten. Beim bundesweiten „Eine Welt-Promotor*innen Programm“ beteiligt sich Sachsen-Anhalt mittlerweile mit fünf Vollzeitstellen, die gemeinsam mit dem Bund finanziert werden. Die Promotorinnen und Promotoren unterstützen die Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit im Inland und arbeiten mit Schulen im Rahmen des Globalen Lernens zusammen.

Sachsen-Anhalt leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten Entwicklungsländern auch humanitäre Hilfe in Krisensituationen. Nach einer Reihe schwerer Überschwemmungen in Vietnam hatte Sachsen-Anhalt 2017 und 2018 ein Projekt des World University Service e. V. unterstützt. Mit der Landesförderung konnten 51 Wasserrucksäcke „PAUL“ (Portable Aqua Unit of Lifesaving) angeschafft und in das südostasiatische Land gebracht werden. Die Wasserrucksäcke, die pro Tag jeweils 1.200 Liter verschmutztes Wasser filtern können, werden seitdem in Schulen in den betroffenen Regionen eingesetzt. Damit haben 7.800 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern und die Lehrkräfte Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten.





Mehr erzielen

Europa macht unsere Wirtschaft leistungsfähig

2,9 Milliarden Euro voller Chancen

Die EU fördert unsere Entwicklung

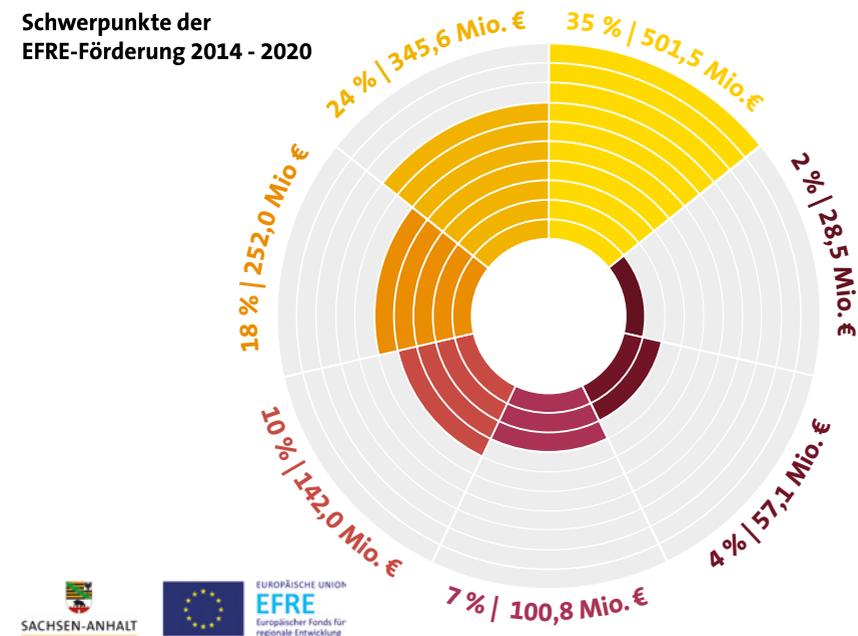
Die aktuelle Wachstumsstrategie für die EU heißt „Europa 2020“. Sie umfasst Kernziele in den Bereichen Beschäftigung, Innovation, Klima und Energie, Bildung sowie soziale Integration.

Um diese Kernziele zu erreichen, setzt Sachsen-Anhalt gezielt Fördermittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) ein. In der Förderperiode 2014 bis 2020, stehen dem Land aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) 1,427 Milliarden Euro zur Verfügung. Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) bekommt Sachsen-Anhalt 612 Millionen Euro. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) steuert 860 Millionen Euro für die weitere Entwicklung Sachsen-Anhalts bei. Zusammen sind das rund 2,9 Milliarden Euro für die Zukunft unseres Landes.

Bis Mitte 2020 wurden mehr als 1,2 Milliarden Euro aus dem EFRE bewilligt und damit über 3.700 Projekte gefördert. So konnte mit Unterstützung aus dem EFRE die SmartMembranes GmbH im Jahr 2019 an der Fachmesse „Medical Manufacturing Asia“ in Singapur teilnehmen und dort ihre innovativen Entwicklungen präsentieren. Etwa 80 Prozent der in Halle (Saale) hergestellten Membranen, die hauptsächlich in der Medizintechnik zum Einsatz kommen, werden exportiert.

Die VTQ Videotronik GmbH in Querfurt erhielt Fördermittel zur Anschaffung einer neuen Selektiv-Lötanlage. Damit kann das auf kundenspezifische elektronische Baugruppen spezialisierte Unternehmen nun Aufträge effizienter und schneller abwickeln.

Schwerpunkte der EFRE-Förderung 2014 - 2020



- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft

Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements

Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz

Technische Hilfe

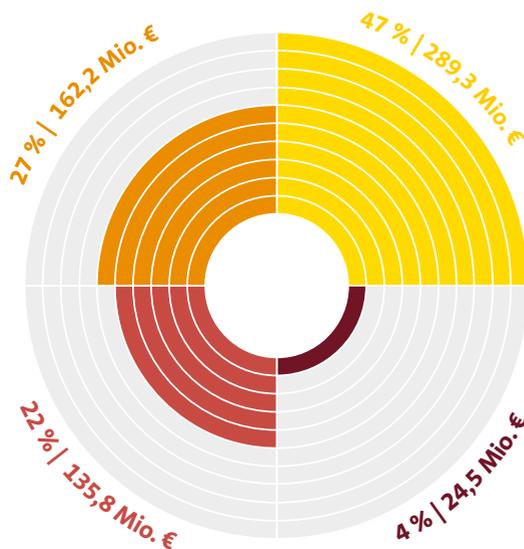
Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale – CLLD

Der ESF unterstützt Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramme. Über 5.500 Projekte mit mehr als 515 Millionen Euro aus dem ESF wurden bis Mitte 2020 in Sachsen-Anhalt genehmigt.

Unter anderem wurde das Transfer- und Gründerzentrum der Universität Magdeburg gefördert, das zu Fragen von Unternehmensgründungen berät. Ohne diese Förderung hätte das Unternehmen 3DQR GmbH nicht so erfolgreich loslegen können. Das Start-Up aus Magdeburg bindet mit einer



Schwerpunkte der ESF-Förderung 2014 - 2020



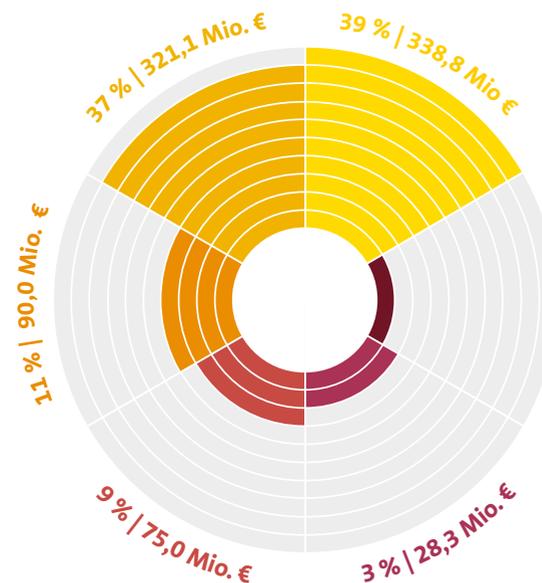
- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
- Investition in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
- Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
- Technische Hilfe

eigens entwickelten Software digitale 3D-Animationen direkt auf Printmedien, Objekten oder Umgebungen ein (Augmented Reality). Mit Hilfe des ESF wurden ähnliche Gründerberatungen auch an anderen Hochschulen des Landes finanziert und Qualifizierungen für Existenzgründerinnen und Existenzgründer durch die Innovations- und Gründerzentren des Landes, zum Beispiel bei der BIC Altmark GmbH in Stendal, ermöglicht.

Im Fokus des ESF stehen zudem Langzeitarbeitslose und andere benachteiligte Personengruppen. Sie sollen dauerhaft im regulären Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Dazu wurden mehrere Förderprogramme konzipiert, zum Beispiel das Programm „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58+“, das insbesondere ältere Arbeitslose im Blick hat, oder das Programm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“. Dabei unterstützen Integrationscoaches viele Familien und Alleinerziehende mit individuellen Maßnahmen, um ihnen langfristig ein eigenständiges finanzielles Auskommen und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen – unabhängig von Hilfs- und Transferleistungen.

Durch den ELER werden in Sachsen-Anhalt Projekte im ländlichen Raum gefördert, die die Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft, im Tourismus oder in der Umwelt voranbringen. Insgesamt sind 23 LEADER-Aktionsgruppen in fast allen Landesteilen aktiv, um auf der Grundlage einer individuellen Entwicklungsstrategie die Fördermittel für die eigene Region bedarfsgerecht auszureichen. So wurden in den letzten Jahren unter anderem eine Grundschule im Ortsteil Hermsdorf der Gemeinde Hohe Börde neu gebaut, ein Projekt zum Schutz bedrohter Tierarten wie Wildkatze, Haselmaus und Rotmilan ermöglicht und 170 Anwohnerinnen und Anwohner des Naumburger Ortsteils Meyhen ans Abwassernetz angeschlossen. Mit ELER-Förderung kann die Genbank des Europa-Rosariums Sangerhausen erhalten und ausgebaut werden, Landwirte werden bei der Modernisierung ihrer Betriebe unterstützt, und touristische Anlaufpunkte im ländlichen Raum wie das historische „Gutshaus Krusemark“ werden saniert. Insgesamt konnten bis Mitte 2020 über 13.100 Projekte mit einem Volumen von über 715 Millionen Euro durch den ELER auf den Weg gebracht werden.

Schwerpunkte der ELER-Förderung 2014 - 2020



- Verbesserung land- und forstwirtschaftlicher Ökosysteme
- Wirtschaftliche und soziale Entwicklung des ländlichen Raums
- Risikomanagement
- Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
- Technische Hilfe
- Wissenstransfer und Innovation



Großer Markt – gleiche Regeln

Die Bedeutung des EU-Binnenmarktes für Sachsen-Anhalt

Eine der wesentlichsten Errungenschaften der europäischen Einigung ist der gemeinsame Wirtschaftsraum. Mit gleichen Regeln und Normen für alle, ohne Zollschranken und in der Euro-Zone auch ohne Wechselkursverluste sorgt der EU-Binnenmarkt für freien Austausch von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital.

Das macht es für Unternehmen deutlich einfacher, ihre Produkte in andere EU-Länder zu exportieren oder Güter von dort zu importieren. Knapp 70 Prozent der Ausfuhren Sachsens-Anhalts gingen 2019 in die übrigen EU-Länder. Diese Zahl bewegt sich seit Jahren auf diesem hohen Niveau. Auch nach dem formalen Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU Ende Januar 2020 bleiben die 26 weiteren Länder der Europäischen Union mit Abstand das Exportgebiet Nummer eins für Sachsen-Anhalt.

Aber auch für die Menschen selbst hat der Binnenmarkt Vorteile. Zum einen wurde das Warenangebot vielfältiger, die Preise fielen, und durch gleiche Standards ist die Qualität der Waren garantiert. Zum anderen können die Menschen überall in der EU reisen, leben, lernen und arbeiten. Es liegt also im klaren Interesse Sachsens-Anhalts,

dass die Landesregierung die Chancen, die der Binnenmarkt bietet, nutzt und durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen die Exportkraft der Unternehmen unseres Landes stärkt.

Verteilung der Exporte 2019

Europa (EU) 68,2 % | 11,4 Mrd. €

Asien 13,2 % | 2,2 Mrd. €

Amerika 8,4 % | 1,4 Mrd. €

Europa (Nicht-EU) 7,8 % | 1,3 Mrd. €

Afrika 1,8 % | 0,3 Mrd. €

Australien 0,6 % | 0,1 Mrd. €

Von Sachsen-Anhalt in die Welt

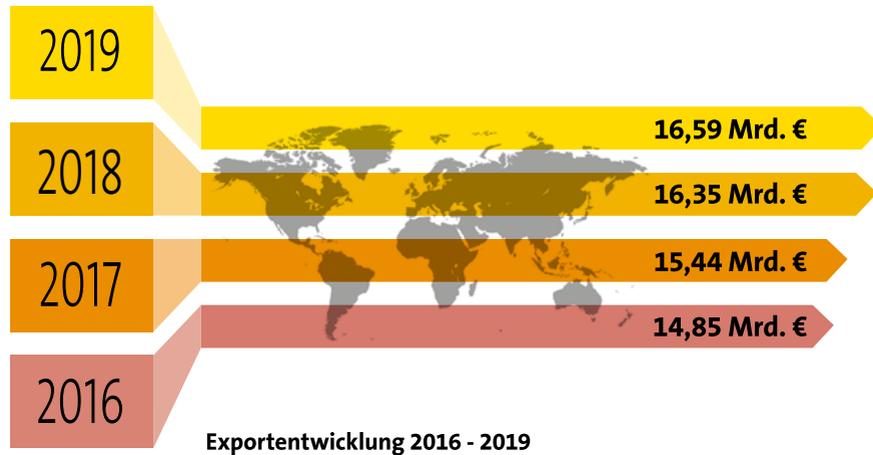
Unsere Produkte sind gefragt

Auch wenn die Wirtschaft Sachsens-Anhalts von kleinen und mittleren Firmen geprägt ist, mischen die Unternehmen unseres Landes gut im internationalen Wettbewerb mit.

Die Doppstadt Calbe GmbH entwickelt mobile Maschinen für die Umwelt- und Recyclingbranche, die sie bis nach Australien und Japan liefert. Die Trinseo Deutschland GmbH in Schkopau betreibt mehrere Anlagen zur Herstellung von synthetischem Kautschuk, aus dem unzählige Reifen in aller Welt gefertigt werden. Am Dessauer Standort baute die Goldbach Kirchner raumconcept GmbH Möbel für die 2017 eingeweihte deutsch-französische Botschaft in Bangladesch. Bei der Roquette Klötze GmbH & Co. KG dreht sich alles um Mikroalgen, die in vielen Ländern in der Lebensmittel-, Futtermittel- und kosmetischen Industrie zum Einsatz kommen. Auf dem Kreuzfahrtschiff AIDA Nova sowie auf Bohrplattformen vor Norwegen und im Persischen Golf wurden in Größenordnungen hochfeste und leistungsstarke Bleche der Ilsenburger Grobblech GmbH verbaut. Allein diese Beispiele zeigen, dass ein Stück Sachsen-Anhalt in vielen Produkten rund um den Globus zu finden ist.

Die Entwicklung der Exporte verlief in den letzten Jahren positiv. 2019 wurde mit rund 16,6 Milliarden Euro der bisherige Höchstwert erreicht. Die wichtigsten Ausfuhrländer lagen in der EU: Polen, Großbritannien, die Niederlande und Tschechien führten die Liste an. Weitere bedeutende Handelspartner sind China, die USA und Russland.

Das Wirtschaftsministerium sorgt mit verschiedenen Maßnahmen für gute Rahmenbedingungen, damit sachsen-anhaltische Unternehmen mit ihren Waren und Dienstleistungen im Ausland Fuß fassen können. Das reicht von



der Förderung der Teilnahme an wichtigen internationalen Messen über die Angebote der beiden Wirtschaftsrepräsentanzen in Shanghai (China) und Hanoi (Vietnam) bis hin zu Unternehmens- und Delegationsreisen, welche bei der Anbahnung neuer Geschäftskontakte helfen. Seit Juni 2016 fanden 17 Delegationsreisen statt, unter anderem nach China, Kasachstan, Kuba, Russland, in die USA und nach Vietnam.

Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt, die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und das EEN Sachsen-Anhalt unterstützen mit Rat und Tat die Unternehmen unseres Landes bei ihren Internationalisierungsbemühungen. Sie informieren zu Fragen des EU-Binnenmarkts und Marktchancen im Ausland und organisieren Unternehmensreisen.

Bei den Delegations- und Unternehmensreisen werden auch die Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes eingebunden. Diese Kombination hat sich als erfolgreich erwiesen, da sich aus bestehenden Kontakten im Hochschul- und Forschungsbereich interessante praktische Anwendungen für Unternehmen ergeben können.

Zwischen 2016 und 2019 hat das Wirtschaftsministerium 426 Teilnahmen von Unternehmen an internationalen Messen gefördert.

Dem gegenseitigen Austausch von Unternehmen dienen zum Beispiel der regelmäßig durchgeführte Außenwirtschaftstag und das 2018 erstmalig in Zerbst/Anhalt organisierte Katharina-Forum. Während der Fokus des Katharina-Forums auf den Kontakten mit der Russischen Föderation liegt, stehen die Außenwirtschaftstage unter wechselnden thematischen und regionalen Schwerpunkten, 2018 zum Beispiel „Erfolgreich in Zeiten des Umbruchs – Mit stabilen Partnerschaften international gewinnen“. Hauptpartner waren dabei die niederländische Provinz Limburg und unsere polnische Partnerregion Masowien.

Bei dem seit 2001 erfolgreich durchgeführten Programm „Partner von morgen“ absolvieren ausländische Studierende an Hochschulen unseres Landes ein sechs- bis zwölfwöchiges Praktikum in Unternehmen, um Praxiserfahrungen zu sammeln. Seit 2016 haben 32 Studierende diese Möglichkeit wahrgenommen. Den Firmen hilft das Programm bei der Gewinnung von internationalen Fachkräften und dem Ausbau ihrer Kontakte ins Ausland.

Fabelhafte Aussichten

Sachsen-Anhalt als international attraktiver Medienstandort

Sachsen-Anhalt hat sich kontinuierlich zu einem national und international wettbewerbsfähigen Standort der Filmwirtschaft entwickelt. Filmschaffende aus aller Welt schätzen authentische Drehorte, ein Netzwerk aus professionellen Dienstleistern und eine innovative Postproduktion, zum Beispiel im Mitteldeutschen Multimediazentrum in Halle (Saale).

Die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM) unterstützt wirtschaftlich und kulturell Erfolg versprechende Film- und Medienproduktionen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sachsen-Anhalt ist daran



mit jährlich rund 3,1 Millionen Euro beteiligt. Zu den geförderten Medienproduktionen gehört „Der Krieg und Ich“ – die erste mehrfach preisgekrönte deutsche Dokumentarfilmserie für Kinder über den Zweiten Weltkrieg in einem europäischen TV-Format. Die ebenfalls von der MDM mitfinanzierten Produktionen „Das Vorspiel“ – ein deutsch-französisches Drama – und der Kinofilm „Die Känguru-Chroniken“ erhielten zudem Fördermittel aus dem EU-Förderprogramm „Creative Europe Media“. Regelmäßig stellt unsere Landesvertretung in Brüssel in ihrer Veranstaltungsreihe „Filmland Sachsen-Anhalt“ Kinder- und Spielfilme mit Landesbezug auf europäischer Bühne vor.

Verschiedene Festivals, Wettbewerbe, Initiativen und Projekte prägen den Ruf Sachsen-Anhalts als attraktiven Film- und Medienstandort im In- und Ausland. Das internationale SILBERSALZ Science & Media Festival in Halle (Saale) begeistert sein Publikum jedes Jahr durch Filme, interaktive Installationen, Gespräche mit internationalen Fachleuten sowie Workshops für Wissenschafts- und Technologiethemen. 2020 wurden erstmalig die SILBERSALZ Science & Media Awards für herausragende Wissenschaftsvermittlung verliehen.

2017 gründete die Werkleitz Gesellschaft e. V. mit Einrichtungen in zehn anderen EU-Staaten, darunter in unserer Partnerregion Centre-Val de Loire, die European Media Art Platform. Sie basiert auf einem Stipendienprogramm zum europäischen Austausch und ist die einzige europäische Plattform für digitale Kultur. Zwischen 2018 und 2021 fördert das EU-Kulturprogramm „Creative Europe“ das Projekt mit knapp zwei Millionen Euro. Alle geplanten 44 Neuproduktionen werden 2021 im Rahmen des Werkleitz-Festivals vorgestellt.

Die International Academy of Media and Arts veranstaltet jährlich die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt, zu denen international bekannte Filmmusikexpertinnen und -experten sowie Filmkomponistinnen und -komponisten nach Halle (Saale) kommen.

Modern denken für große Strahlkraft Marketing für unser Land

Modernes Denken ist ein besonderes Markenzeichen Sachsen-Anhalts. Hier wurden Ideen von außergewöhnlich universeller Bedeutung entwickelt, die die Welt verändert haben und bis heute prägen – von der Himmelscheibe bis zum Bauhaus, aber auch vom Farbfilm bis zur zivilen Luftfahrt.

Unsere Region bot über Jahrhunderte Freiräume, visionär zu denken. Dieser Geist wirkt bis heute fort – in kreativen Köpfen und Menschen, die Neues wagen, Wirtschaft und Lebensqualität gestalten und Weltoffenheit leben. Dies macht die Landesregierung mit ihren Werbeaktivitäten bundesweit und international deutlich. Dabei geht es einerseits darum, die kulturelle und landschaftliche Vielfalt zu vermitteln, um noch mehr Touristen in unser Land zu locken. Andererseits macht das Land auf die hervorragenden Rahmenbedingungen für Investitionen aufmerksam. Die Landesregierung verfolgt einen von der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur gesteuerten, ressortübergreifenden crossmedialen Ansatz des Landesmarketings unter

der Dachkampagne „Sachsen-Anhalt #moderndenken“. Diese bildet den Rahmen für ressortspezifische Marketingaktivitäten.



Kulturminister Rainer Robra warb im Oktober 2018 beim gemeinsamen Empfang mit dem deutschen Generalkonsulat in Chicago zum Tag der Deutschen Einheit für das Bauhaus-Jubiläum

Im Mittelpunkt der Tourismuswerbung standen in den vergangenen Jahren vor allem die beiden großen Jubiläen mit internationaler Ausstrahlung: 500 Jahre Reformation (2017) und 100 Jahre Bauhaus (2019). Mit einer Reihe von Veranstaltungen, zumeist in Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus, hat sich das Land in ausgewählten Staaten präsentiert. So waren Ende 2016 Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff in den Niederlanden und Kultur-Staatssekretär Dr. Gunnar Schellenberger im US-Bundesstaat Minnesota, um auf das Lutherjahr hinzuweisen. Ein Aspekt der Reise von Wirtschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann nach Boston und Philadelphia (USA) 2018 war die Werbung für das Bauhaus-Jubiläum. Die Bemühungen waren erfolgreich. Sachsen-Anhalt verzeichnete zum Reformationsjubiläum 2017 einen Zuwachs bei den internationalen Übernachtungen von 14,1 Prozent. Das Welterbe, zu dem neben den fünf Kulturerbestätten auch die Himmelsscheibe von Nebra als Teil des Dokumentenerbes und das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe als Teil des Weltnaturerbes gehören, ist ein Pfund, mit dem Sachsen-Anhalt weiter intensiv um Gäste wirbt.

Das Reiseland Sachsen-Anhalt sowie der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort werden international vermarktet. Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH entwickelt dazu bedarfs- und länderspezifische Maßnahmen und setzt sie um. Den Schwerpunkt bilden Länder, die als besonders aussichtsreich für Investitionen bekannt sind. Dazu zählen unter anderen die USA, China, Singapur, Japan sowie Österreich und die Schweiz. So ist es seit 2016 gelungen, 27 ausländische Investoren für Sachsen-Anhalt zu begeistern und 2.675 Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern.



Bei der Ausstellung „Martin Luther: Art and the Reformation“ in Minneapolis (USA) warb von Oktober 2016 bis Januar 2017 auch Luthers originale Predigtkanzel aus Eisleben für das Jubiläum „500 Jahre Reformation“



Mehr wissen

Forschung und Wissenschaft international aufgestellt

Grenzenlos forschen und studieren

Internationalisierung der Hochschulen in Sachsen-Anhalt

Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind traditionell international gut vernetzt. In Wissenschaft und Forschung sind Kontakte über Ländergrenzen hinaus beinahe schon ein „Muss“, um erfolgreich Neues entwickeln und Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit geben zu können.

Sachsen-Anhalt hat mit zwei Universitäten, vier staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle sowie den Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der in Halle (Saale) ansässigen Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina sowie weiteren Forschungsclustern und Akademien eine leistungsfähige Wissenschafts- und Forschungslandschaft.

Ihre Internationalität stellen die Hochschulen des Landes unter anderem mit über 600 weltweiten Kooperationsvereinbarungen unter Beweis. Diese umfassen vor allem gemeinsame Forschungsprojekte und Studiengänge, aber auch thematische Netzwerke. So arbeitet die Hochschule Merseburg seit einigen Jahren mit Partnern aus Deutschland und sechs asiatischen Ländern im „Asiatisch-Deutschen Wissensnetz für Transport und Logistik“ zusammen, einer Plattform für Forschung, Beratung und Ausbildung.

Mit europäischen Hochschulen bestehen ferner rund 1.100 Übereinkünfte im Rahmen von Erasmus+, hauptsächlich zum Studierenden- und Leh-





Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann (M.) und die Präsidenten der Hochschule Anhalt, Prof. Dr. Jörg Bagdahn (r.), und der Vietnamesisch-Deutschen Universität, Prof. Dr. Tomas Benz, unterzeichneten im November 2019 in Ho-Chi-Minh-Stadt eine Vereinbarung über einen gemeinsamen Architektur-Studiengang

rendenaustausch. Aber auch außerhalb dieses Programms werden Perspektiven gewechselt. Zwischen 2016 und 2019 weilten insgesamt knapp 6.000 Studierende sowie über 1.300 Dozentinnen und Dozenten an Partnerhochschulen im Ausland. Umgekehrt waren über 4.000 Studierende und knapp 1.600 Lehrkräfte zeitweise zu Gast in Sachsen-Anhalt.

Sachsen-Anhalt wird bei Studierenden aus dem Ausland immer beliebter: Die Zahl Studierender aus anderen Ländern an den Hochschulen unseres Landes stieg von rund 6.900 im Jahr 2016 auf knapp 8.500 im Jahr 2019.

In den im Jahr 2020 neu abgeschlossenen Zielvereinbarungen zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und den Hochschulen ist das Thema Internationalisierung ein Schwerpunkt. Jede Hochschule hat ihre spezifische Internationalisierungsstrategie entwickelt und intensiviert die Bemühungen, vor allem um den Zugang zu europäischen Forschungsmitteln zu verbessern. Dazu dient zum Beispiel das Forschungs-

servicezentrum „Application Lab“ an der Hochschule Harz. Das aus dem EFRE mitfinanzierte Zentrum unterstützt die Professorinnen und Professoren der Hochschule bei der Beantragung und Einwerbung von Forschungsfördergeldern sowie Industriemitteln. Daneben hilft es beim Aufbau von strategischen Forschungspartnerschaften und Netzwerken mit Partnern aus anderen EU-Staaten.

Neue Horizonte für Kooperationen

Bessere Forschung mithilfe der EU

Für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch für Unternehmen in Sachsen-Anhalt ist die Nutzung der europäischen Fördermöglichkeiten von großer Bedeutung. Ein ganz wesentliches Element ist „Horizont 2020“, das seit 2014 laufende Rahmenprogramm für Forschung und Innovation.

„Horizont 2020“ umfasst die gesamte Innovationskette, von der Grundlagenforschung bis hin zu marktreifen Produkten und Verfahren. So unterstützt das Programm auch in Sachsen-Anhalt eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft sowie eine wettbewerbsfähige Wirtschaft.

Bis März 2020 wurden über „Horizont 2020“ in Sachsen-Anhalt 172 Forschungsprojekte mit einer EU-Förderung von 70,5 Millionen Euro bewilligt. Mit einer solchen Förderung konnte zum Beispiel 2019 unter Leitung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg das Projekt „THREAD“ starten. Gemeinsam mit Hochschulen aus sieben weiteren Ländern und in enger Kooperation mit 12 Industriepartnern sollen bis 2023 leistungsfähige mechanische Modelle und numerische Methoden für das Verhalten hochflexibler schlanker Strukturen wie Kabel oder Schläuche in technischen Systemen entwickelt werden.





Mehr gestalten Aktiv für die Zukunft

Neue Möglichkeiten schaffen Der Strukturwandel als Herausforderung

Der Klimawandel erfordert deutliche Antworten, wenn wir nachfolgenden Generationen eine Welt hinterlassen wollen, in der sie gut leben können. Die EU hat sich ambitionierte Ziele gesetzt und will die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40 Prozent gegenüber 1990 reduzieren.

2050 will die EU klimaneutral sein. Deutschland hat 2016 im Klimaschutzplan festgelegt, dass bis 2030 der Ausstoß der Treibhausgase um 55 Prozent im Vergleich zu 1990 sinken soll. Erreicht werden soll dies vor allem durch den Wegfall der Energiegewinnung aus Kohle. Der Ausstieg aus der energetischen Kohlenutzung ist bis spätestens 2038 vorgesehen, so haben es Bundestag und Bundesrat im Juli 2020 beschlossen. Diese Entscheidung hat unmittelbare Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt. Im Süden des Landes bildet die Kohlegewinnung nach wie vor einen Schwerpunkt der Wirtschaftskraft. Mehrere tausend Menschen arbeiten direkt oder indirekt im Abbau und in der Verwertung der Braunkohle aus dem Mitteldeutschen Revier. Für sie und die gesamte Region gilt es, einen nachhaltigen Strukturwandel zu gestalten, der zukunftsträchtige, sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze bietet.

Die Landesregierung hat sich zusammen mit den drei anderen deutschen Kohleländern Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen auf Bundesebene und gegenüber der EU intensiv dafür eingesetzt, dass die Folgen des Kohleausstiegs gemildert und die Chancen des Strukturwandels verbessert werden. Um vielfältige Projekte auf den Weg bringen zu können, sollen ausreichende Mittel bereitgestellt werden. Insgesamt stehen für Sachsen-Anhalt in den nächsten



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff (l.) im Oktober 2019 bei einer hochrangigen Konferenz der Kohleregionen in Brüssel

Jahren 4,8 Milliarden Euro zur Verfügung. Gemeinsam mit den betroffenen Landkreisen und Städten, mit Unternehmen und der Wissenschaft, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern trägt das Land Ideen zusammen, wie die Region den Strukturwandel erfolgreich bewältigen kann. In der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur wurde eine Stabsstelle eingerichtet, um Gespräche und Entscheidungsprozesse zu strukturieren und zu koordinieren.

Auch auf europäischer Ebene hat sich Sachsen-Anhalt schon frühzeitig zu diesem Thema vernetzt. Unser Land ist Mitglied der europäischen „Plattform für Kohleregionen im Übergang“, die 2017 auf Initiative der EU-Kommission ins Leben gerufen wurde. Sie soll vor allem den Wissens- und Erfahrungsaustausch zum Strukturwandel unter den europäischen Kohleregionen fördern, Netzwerke erweitern sowie einen besseren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten der EU schaffen. Sachsen-Anhalt ist eine der 20 aktiven Pilotregionen der Plattform, die bereits konkrete Projekte eingereicht haben, unter anderem die vom Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur



Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Jürgen Ude (M.) mit Vertreterinnen und Vertretern aus 13 weiteren europäischen Kohleregionen bei der Unterzeichnung der „Görlitzer Erklärung“ im November 2019. Darin wird um Unterstützung der EU für mehr Standortattraktivität und Wachstumsdynamik geworben.



von Werkstoffen und Systemen Halle (Saale) entwickelte Idee eines Europäischen Netzwerks für eine Kohlenstoffkreislaufwirtschaft. Daneben findet jährlich ein politisches Dialogtreffen der Kohleplattform statt.

Die EU will die 108 Kohleregionen mit dem „Just Transition Fund“ beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen. Davon kann auch Sachsen-Anhalt mit dem Mitteldeutschen Revier profitieren. Zudem bieten die ESI-Fonds Möglichkeiten für die Förderung von Projekten des Strukturwandels. Dafür hatte sich die Landesregierung zuvor in Brüssel für zusätzliche finanzielle Mittel der EU für Investitionen in Industrie, Infrastruktur, Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung in den Jahren 2021 bis 2027 stark gemacht.

Künftige Förderung zielgenau ausrichten

Sachsen-Anhalt und die EU-Kohäsionspolitik nach 2020

Für Sachsen-Anhalt mit seiner kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und den Herausforderungen des demografischen und klimatischen Wandels sind zukunftsfähige Arbeitsplätze in allen Landesteilen, eine leistungsfähige Infrastruktur und reichhaltige kulturelle Angebote von herausragender Bedeutung.

Sie bieten den Menschen eine lebenswerte Perspektive in unserem Land. Besonders die Struktur- und Investitionsfonds EFRE und ESF haben Sachsen-Anhalts Entwicklung seit den 1990er Jahren wesentlich unterstützt und sind auch künftig unverzichtbar. Sie sind Teil der Kohäsionspolitik der EU. Diese sorgt für einen langfristigen Ausgleich der nach wie vor bestehenden strukturellen Ungleichgewichte in Europa und hilft wirtschaftlich schwächeren Regionen, Entwicklungsrückstände und Standortnachteile abzubauen. Sie stimuliert zudem Innovationsprozesse, Strukturwandel sowie Forschung und Entwicklung auf regionaler Ebene.

2018 hat die Europäische Kommission die ersten Vorschläge für die Ausgestaltung der Kohäsionspolitik nach 2020 vorgelegt. Darin sind fünf politische Schwerpunkte definiert, auf die sich die Förderung konzentrieren soll. Ziel ist ein intelligenteres, grüneres, stärker vernetztes, sozialeres und bürgernäheres Europa. Mit den Vorschlägen wurde aber auch deutlich, dass künftig deutlich weniger Mittel in die sogenannten Übergangsregionen fließen werden, zu denen unser Land gehört. Sachsen-Anhalt hat sich deshalb im Verbund mit den weiteren ostdeutschen Ländern für eine angemessene Fortsetzung der Förderung aus den ESI-Fonds nach 2020 stark gemacht.

Unser Land hat am Positionspapier mitgewirkt, das im März 2019 von der MPK-Ost beschlossen wurde und in dem die Kernanliegen der ostdeutschen Länder zusammengefasst sind. Die gemeinsamen Bemühungen ha-



ben sich gelohnt. Der Europäische Rat hat im Juli 2020 im Rahmen der Einigung auf das künftige Budget der EU das auch von Sachsen-Anhalt geforderte Sicherheitsnetz für Übergangsregionen angenommen, so dass nach gegenwärtigem Stand der Rückgang der künftigen Fördermittel begrenzt werden konnte.

Dennoch werden Sachsen-Anhalt in der nächsten Förderperiode weniger EFRE- und ESF-Mittel zur Verfügung stehen als bislang. Zudem könnte der Anteil der EU-Kofinanzierung sinken, was den Landeshaushalt vor zusätzliche Herausforderungen stellen wird. Die Landesregierung hat daher die Schwerpunkte, wie dieses Geld eingesetzt werden soll, zielorientiert definiert und sichert eine ausgewogene Verteilung im Land. Die Förderschwerpunkte werden Eingang in die sogenannten Operationellen Programme finden, die von der Europäischen Kommission genehmigt werden müssen.

Agenda für die Zukunft

Sachsen-Anhalt gestaltet den digitalen Wandel

Eines der Zukunftsthemen, von denen die Entwicklung unseres Landes maßgeblich abhängt, ist die Frage, wie der technologische Fortschritt in allen Gesellschaftsbereichen Nutzen für die Menschen erzeugen kann. Der digitale Wandel gehört zu den größten aktuellen Herausforderungen in Europa und ist zugleich eine große Chance. Hier gilt es, die Weichen richtig zu stellen.

Die Landesregierung hat 2017 eine Digitale Agenda beschlossen. Damit werden die digitale Infrastruktur ausgebaut, Unternehmen beim digitalen Wandel unterstützt, den Menschen digitale Kompetenzen vermittelt, das Kulturerbe virtuell zugänglich gemacht, intelligente Verkehrssysteme aufgebaut, aber auch der Schutz sensibler Daten im Blick behalten.

Unter dem Titel „Den Digitalen Binnenmarkt gestalten: Smarte Lösungen aus Europas Regionen“ fand im Mai 2020 in Brüssel eine gemeinsame Veranstaltung der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union und des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung statt. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Regionen Centre-Val de Loire und Valencia (Spanien) wurden Erfahrungen bei der Gestaltung der digitalen Anpassung ausgetauscht. Zudem wurde diskutiert, welche Impulse und Erfahrungen aus den Regionen zum digitalen Wandel in die politische Diskussion in Brüssel einfließen können.



Durch verstärkte Bemühungen aller Beteiligten ist es gelungen, dass Ende 2019 knapp 80 Prozent der Haushalte im Land schnelle Internetverbindungen nutzen konnten. Im Bundesvergleich konnte Sachsen-Anhalt die rote Laterne beim Breitbandausbau abgeben. Möglich machte dies auch die EU mit 70 Millionen Euro aus dem ELER. Weitere 25 Millionen Euro kamen aus dem EFRE für den Breitbandausbau in Gewerbegebieten.

Digitalisierung ist jedoch mehr als der Ausbau von Infrastrukturen. Deshalb bietet das Wirtschaftsministerium mit dem Programm „Sachsen-Anhalt DIGITAL“ seit 2018 Unterstützung für Digitalisierungsprojekte von kleinen und mittleren Unternehmen. Hierfür stehen bislang 53 Millionen Euro aus dem EFRE zur Verfügung. Ein Beispiel ist das Projekt „Park Your Truck Pregating“. Über eine Software in Verbindung mit speziellen Parkflächen ist es möglich, den Anlieferverkehr in Gewerbegebieten, Häfen oder Flughäfen effektiver zu steuern.



Gleiche Perspektiven für alle

Europäische Werte werden in Sachsen-Anhalt verwirklicht

Die Europäische Union ist nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft, sondern gründet sich zudem auf gemeinsame Werte. Hierzu gehören auch die Gleichstellung der Geschlechter und die Nichtdiskriminierung unter anderem von Menschen mit Behinderungen. Die Landesregierung hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt dafür eingesetzt, dass noch bestehende Benachteiligungen abgebaut werden.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration hat dazu eine Antidiskriminierungsstelle in Magdeburg eingerichtet. Im Mai 2019 eröffnete mit Förderung durch den ESF ein zweiter Standort in Halle (Saale). Die Stellen beraten Menschen, die sich im Ausbildungs- und Arbeitsbereich diskriminiert fühlen.

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung fördert ESF-Projekte zur eigenständigen Existenzsicherung von Frauen. Ziel ist es unter anderem, mehr junge Frauen, insbesondere im ländlichen Raum, für Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu begeistern und damit auch den Fachkräftebedarf im naturwissenschaftlich-technischen Bereich im Land zu sichern. Die Hochschule Anhalt bietet dazu seit 2016 im Projekt „Make up your MINT“ ein multimediales Lernlabor und Schnupperkurse für Schülerinnen an.



Justizministerin Anne-Marie Keding bei einer Veranstaltung in Brüssel

Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, informierte sich im Juli 2020 über Beratungsangebote für migran-tische Arbeitskräfte. Zwei Projekte werden dazu in Sachsen-Anhalt aus ESF-Mitteln finanziert.



Sachsen-Anhalt füllt die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aus, unter anderem durch die Neufassung des Behindertengleichstellungsgesetzes, die noch 2020 abgeschlossen sein soll.

Darüber hinaus werden bereits seit Jahren viele Projekte zur Überwindung noch bestehender Benachteiligungen gefördert. So wurden seit 2016 im bundesweit einmaligen ESF-Projekt „Örtliches Teilhabemanagement“ bislang in 21 Kommunen des Landes 40 Teilhabemanagerinnen und -manager eingestellt. Diese sensibilisieren die Öffentlichkeit für das Thema Inklusion in allen Lebensbereichen und geben Beratung für konkrete Maßnahmen. In fünf der geförderten Kommunen wurden bereits Aktionspläne erarbeitet, andere werden folgen. Somit wird Schritt für Schritt die Grundlage dafür geschaffen, dass Menschen mit Behinderungen in Sachsen-Anhalt eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht wird.



Wachstum nachhaltig gestalten

Umwelt- und Energiepolitik im europäischen Verbund

Der Klimawandel macht auch um Sachsen-Anhalt keinen Bogen. Immer häufiger erleben wir extreme Ereignisse wie lange Trockenperioden, Hochwasser und Unwetter. Die Landesregierung stellt sich diesen Herausforderung und erarbeitet Ideen und Konzepte, wie sich unser Land zukünftig umweltfreundlicher und ressourcenschonender entwickeln kann. Die Zusammenarbeit und der enge Austausch mit europäischen und internationalen Partnern ist dabei ein wichtiger Baustein.

Anlässlich des Besuches des niederländischen Königspaars im Jahr 2017 wurde in Dessau-Roßlau eine Veranstaltung zum Hochwasserschutz mit Fachleuten aus beiden Ländern organisiert. Die Kooperation soll auch künftig fortgeführt werden. Ebenfalls 2017 unterzeichnete das Landesamt für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft eine Vereinbarung mit dem in der Partnerregion Centre-Val de Loire ansässigen Etablissement Public Loire. Beide Institutionen arbeiten in den Bereichen Hochwasserprävention und Schutz kultureller Güter zusammen.

Im April 2019 nahmen acht Delegationen, unter anderem aus Österreich, Polen, Russland, Tschechien und der Ukraine, an der 6. Internationalen Kooperationsbörse in der Gemeinde Barleben teil, um sich über die Themen Klimaschutz sowie Energie- und Ressourceneffizienz in den Schwerpunktbranchen Industrie, Maschinenbau und Informationstechnologie auszutauschen und Lösungsansätze zu erarbeiten. Diese Themen sind auch Gegenstand der langjährigen Zusammenarbeit des Umweltministeriums mit der Autonomen Gemeinschaft Valencia. Dazu wurde das Projekt „IdeenFarm“ initiiert, das von der FEZ GmbH Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal getragen wird. Es unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und -gründer und Kommunen beim Aufbau von Kooperationen und der



Teilnehmende der internationalen Kooperationsbörse in Barleben

Vernetzung mit Partnern in Valencia sowie weiteren Regionen.

Im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg bis 2038 ist die Suche nach Alternativen für den

Energieträger Kohle von Bedeutung. Die Nutzung von Wasserstoff ist dabei ein Schwerpunkt der Forschung. Sachsen-Anhalt hat in diesem Bereich ein hohes Innovationspotenzial. Gemeinsam mit dem Forschungskonsortium HYPOS e. V. und dem Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen in Halle (Saale) lud das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung im November 2018 zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Grüner Wasserstoff: Wegbereiter für eine CO₂-arme Wirtschaft und Chance für den Strukturwandel – innovative Ansätze aus Sachsen-Anhalt“ in die Landesvertretung nach Brüssel ein. Insbesondere die Region rund um das Mitteldeutsche Chemiedreieck mit ihrem Bedarf an Wasserstoff ist prädestiniert für die Umsetzung einer grünen Wasserstoffwirtschaft.

2019 stellte das Wissenschaftlich-Technische Zentrum für Motoren- und Maschinenforschung Roßlau eine Weltneuheit vor. Der Wasserstoff-Kreislaufmotor dient der bedarfsgerechten Verstromung von aus erneuerbaren Energien gespeichertem Sauerstoff und Wasserstoff. Die Entwicklung des emissionsfreien Motors wurde mit EFRE-Fördermitteln unterstützt und mit dem Hugo-Junckers-Preis für Forschung und Innovation 2019 ausgezeichnet.

Die Landesregierung wird durch gute Rahmenbedingungen und Fördermaßnahmen auch in Zukunft solche wegweisenden Forschungen unterstützen.



Für eine florierende Landwirtschaft

Sachsen-Anhalt stärkt den ländlichen Raum

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist wohl derjenige Bereich, der am stärksten durch Regelungen, aber auch Förderungen der EU geprägt ist. Durch die GAP soll die Nahrungsmittelversorgung langfristig gesichert, den in der Landwirtschaft Beschäftigten ein angemessenes Einkommen ermöglicht, ein Beitrag zu einer verantwortungsvollen Bewirtschaftung unserer natürlichen Ressourcen geleistet und die Entwicklung ländlicher Räume gefördert werden.

Im Zeitraum 2014 bis 2020 stand insbesondere die Gestaltung einer nachhaltigen und ökologischen Landwirtschaft im Mittelpunkt. So wurden die bereitgestellten Fördermittel in Form von Direktzahlungen an die Landwirtschaftsbetriebe stärker an Umweltverpflichtungen geknüpft.

Sachsen-Anhalt unterstützt die Ziele der GAP durch gezielte Förderung zukunftsweisender Projekte. So konnte Junglandwirt Michael Häge in Cattenstedt mit ELER-Mitteln einen Bio-Hühnerstall errichten, in dem die 12.000 Hühner mehr Platz haben. Aus dem ELER erhalten zudem Junglandwirte eine Beihilfe bei der Existenzgründung. Junglandwirtin Andrea Finke aus Zerbst/Anhalt konnte damit ihre Idee einer Milchtankstelle realisieren. Die junge Winzerin Elisabeth Born aus Hohnstedt hat unter anderem eine Vinothek einrichten können, die die Attraktivität des Weingutes für Gäste deutlich verbesserte.

Sachsen-Anhalt bringt sich aktiv in die Diskussion um die künftige Ausgestaltung der europäischen Agrarpolitik ein. Bereits Ende 2018 organisierte das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie in Dessau-Roßlau eine Konferenz zur Reform der GAP. Im Mai 2020 formulierten Landwirtschafts- und Umweltministerinnen und -minister aus elf Bundesländern, darunter Ministerin Prof. Claudia Dalbert, in einem Schreiben an die zuständigen EU-Kommissare ihre Erwartungen. Ziel der GAP müsse sein, stabile Systeme zu schaffen bzw. zu erhalten, mit denen Umwelt-, Naturschutz- und Klima-



Beim Treffen von Ministerin Prof. Claudia Dalbert (M.) im Mai 2019 in Ryn mit dem Marschall von Ermland-Masuren, Gustaw Marek Brzezina, und Generalkonsulin Cornelia Pieper wurden auch Fragen der Entwicklung des ländlichen Raumes erörtert

leistungen in vollem Umfang erbracht und dauerhaft stabile Erträge zur Ernährungssicherung erreicht werden. Ausreichende finanzielle Mittel seien hierfür nötig.

Das Ministerium nutzt seine Kontakte ins Ausland, um dieses sowie andere fachliche Themen auch im europäischen Rahmen zu diskutieren, etwa mit Delegationen aus Lettland, Ermland-Masuren und der Ukraine im Rahmen des Landeserntedankfestes 2019 in Magdeburg.

Eine besondere Funktion des ökologischen Ausgleichs haben Umlandgemeinden als Bindeglied zwischen den Städten und dem ländlichen Raum. Sie liegen im Fokus des Interreg Europe-Projekts „RENATUR“. Seit August 2019 befassen sich das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit Einrichtungen in fünf Ländern, darunter aus unserer Partnerregion Masowien, mit der Frage, wie Zersiedelungsprozesse bei stetem Wachstum unserer Städte vermieden und Freiflächen erhalten werden können.



Das neue Gesicht Sachsen-Anhalts

Die EU unterstützt den gesellschaftlichen Wandel

Auch wenn die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts im Jahr 2019 weniger stark zurückging als in den Vorjahren, ist unser Land weiterhin überdurchschnittlich vom demografischen Wandel betroffen. Die Erwerbsbevölkerung nimmt ab und wird älter. Immer mehr Menschen verlassen die ländlichen Regionen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen, die mit dem demografischen Wandel einhergehen, sind eine große Herausforderung für Kommunen, für die Wirtschaft, für Vereine und Verbände. Die Landesregierung ist sich dieser Problematik bewusst und steuert gegen, auch mit Unterstützung der EU und im europäischen Erfahrungsaustausch.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr leitet gemeinsam mit der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH das 2019 begonnene Interreg CENTRAL EUROPE-Projekt „YOUMOBIL“. Bis 2021 werden mit Partnern in Italien, Kroatien, Polen, der Slowakei und Tschechien Wege zur Verbesserung des Nahverkehrs in ländlichen Gebieten gesucht. Innovative Mobilitätslösungen sollen erprobt werden. Jugendliche und junge Erwachsene werden in die Konzepterstellung und Umsetzung einbezogen.

Eine alternde Gesellschaft bedeutet auch neue Aufgaben im Gesundheitsbereich. Ende 2017 fiel der Startschuss für das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt, das vom Land und der EU fünf Jahre lang mit insgesamt fünf Millionen Euro gefördert wird. Im Rahmen dieses Projekts konnte das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung Magdeburg Technologien für den Bereich Alter und Gesundheit erproben. Mit dem Assistenzsystem AWELA bewerten ältere Patientinnen und Patienten ihren körper-



Übergabe des von EU und Land geförderten Bürgerbusses in Möser mit Minister Thomas Webel (5. v. l.), MdL Markus Kurze (3. v. l.) und den ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern

lich-geistigen Zustand anhand ihres subjektiven Wohlbefindens. Dabei fließen auch Faktoren wie das soziale Umfeld und die eigenen Gefühle mit ein. In Zeiten der Digitalisierung machen es Technologien wie AWELA möglich, dass ältere Menschen sehr lange und möglichst selbstständig zu Hause leben können und ganzheitlich therapiert werden.

Sachsen-Anhalt ist zudem im europäischen Netzwerk der vom demografischen Wandel betroffenen Regionen vertreten. Die Mitgliedsregionen tauschen ihre Erfahrungen und gute Praxisbeispiele aus und vermitteln daraus resultierende Impulse an die europäischen Institutionen. Im Juli 2019 erörterten in Brüssel Vertreterinnen und Vertreter von 15 Regionen und der Europäischen Kommission das Konzept „Smarte Dörfer“.

Gemeinschaft schützt

Sachsen-Anhalts Beitrag zu einem sicheren Europa

Für die Akzeptanz der Europäischen Union bei den Bürgerinnen und Bürgern ist auch von Bedeutung, wie sie die innere Sicherheit gewährleistet. Eine zentrale Einrichtung zur Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität ist die Europäische Polizeibehörde Europol in Den Haag (Niederlande). Sie sorgt für den Informationsaustausch zwischen den nationalen Polizeibehörden und ermöglicht Ermittlungserfolge über Ländergrenzen hinweg.

So konnten im Juli 2020 deutsche und griechische Behörden unter Federführung des Bundespolizeireviere Halle (Saale) einen internationalen Fälscherring entlarven. Sachsen-Anhalt ist bei Europol eng eingebunden. Der Minister für Inneres und Sport, Holger Stahlknecht, ist eines der beiden vom Bundesrat



Innenminister Holger Stahlknecht im November 2017 in Brüssel bei einer Veranstaltung zu Perspektiven der Terrorismusabwehr im europäischen, nationalen und regionalen Verbund

entsandten Mitglieder im Gemeinsamen Parlamentarischen Kontrollgremium von Europol. Eine Mitarbeiterin des Ministeriums ist im Verwaltungsrat tätig und war im Auftrag des Bundesrates auch in der EU-Ratsarbeitsgruppe „Rechtsdurchsetzung“ aktiv. Sachsen-Anhalt hat im Namen aller Bundesländer daran mitgewirkt, dass die internen Europol-Rechtsakte sowie die nationale Gesetzgebung entsprechend angepasst werden. Auch künftig wird sich unser Land gezielt auf europäischer Ebene einbringen, um die EU sicherer zu machen.

Die Landesregierung hat sich in den letzten Jahren zudem für eine praxistaugliche Umsetzung der Europäischen Sicherheitsagenda bis 2020 stark gemacht. Dies gilt vor allen Dingen für die europäischen Rechtsinstrumente, um Terrorismus und Sicherheitsbedrohungen zu begegnen.

Auch andere Themen mit europäischen Aspekten werden intensiv erörtert. Im November 2018 diskutierte in unserer Landesvertretung in Brüssel der Strafrechtsausschuss der Justizministerkonferenz mit Expertinnen und Experten der EU-Kommission aktuelle Themen wie die Europäische Staatsanwaltschaft und den Vorschlag zur „e-evidence-Verordnung“, die unter anderem die Herausgabe von elektronischen Daten an die Strafverfolgungsbehörden regeln soll.

Das Ministerium für Justiz und Gleichstellung wird den europäischen Austausch fortführen, zum Beispiel die gegenseitigen Hospitationen von Richterinnen und Richtern sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälten aus Sachsen-Anhalt und anderen EU-Staaten. Möglich macht dies das European Judicial Training Network. Die Teilnehmenden lernen dabei andere Justizsysteme kennen und erweitern ihre Kenntnisse über das EU-Recht und die Instrumente der justiziellen Zusammenarbeit. Auch die bestehende Partnerschaft des Oberlandesgerichts Naumburg mit dem entsprechenden Gericht in Bourges in unserer französischen Partnerregion Centre-Val de Loire dient diesem Ziel.



Auf den Punkt gebracht

Sachsen-Anhalt ist fest in europäischen und internationalen Kooperationen eingebunden und gestaltet die Entwicklung der Europäischen Union aktiv mit. Diese Broschüre kann nur einen Teil der vielfältigen Beziehungen darstellen, die die Landesregierung, Kommunen, Schulen und Kultureinrichtungen, Hochschulen und Forschungsinstitutionen, Vereine, Verbände, Unternehmen und viele mehr mit dem Ausland verbinden. Weitere Beispiele und zusätzliche Informationen finden Sie im Landesportal, die über den folgenden QR-Code aufgerufen werden können.



Das Landesportal im Internet:

www.sachsen-anhalt.de

In den sozialen Medien:



facebook.com
[Land.Sachsen.Anhalt](https://www.facebook.com/Land.Sachsen.Anhalt)



twitter.com
[sachsenanhalt](https://twitter.com/sachsenanhalt)



youtube.com
[Land.Sachsen.Anhalt](https://www.youtube.com/Land.Sachsen.Anhalt)

Direkt aufs Handy:



Notify
[Sachsen-Anhalt.de](https://www.sachsen-anhalt.de)



Telegram
[Sachsen-Anhalt.de](https://www.sachsen-anhalt.de)

Fotonachweise

Seite 1: stockadobe | Anton Balazh, Seite 2: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, Seite 7: Designed by Freepik

Mehr bewirken

Seite 9: Bundesrat | Dirk Deckbar, Seite 10: Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU, Seite 11: Europäische Union | Philippe Buissin | John Thys, Seite 13: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, Seite 14: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Uli Lücke, Seite 15: Europäische Bewegung | Gerolf Mosemann, Seite 16: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, Seite 17: Sven Schulze, Seite 19: Denise Vopel

Mehr verbinden

Seite 20: Marschallamt der Wojewodschaft Masowien | Katarzyna Mańska, Seite 21: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Thomas Kelter, Seite 22: Landeshauptstadt Magdeburg, Seite 24: Berufsbildende Schulen Oschersleben des Landkreises Börde – Europaschule, Seite 25: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V., Seite 26: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Seite 28: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Michael Deutsch, S. 29: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Nilz Böhme, Seite 31: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Nilz Böhme, Seite 32: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Corinna Kern, Seite 33: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Michael Deutsch, Seite 34: Barbara Birkholz

Mehr wissen

Seite 40: stockadobe | Graf Vishenka, Seite 42: Designed by Freepik, Seite 45: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Daniel Mouratidis, Seite 46: Minneapolis Institute of Arts

Mehr erzielen

Seite 48: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Mehr gestalten

Seite 51: Europäische Union | Anthony Dehez, Seite 52: Sächsische Staatskanzlei | Pawel Sosnowski, Seite 55: Staatskanzlei und Ministerium für Kultur | Thomas Kelter, S. 56: Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU, Seite 57: Michael Taeger – IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt, Seite 59: Gemeinde Barleben | Thomas Zaschke, Seite 61: Marschallamt der Wojewodschaft Ermland-Masuren, Seite 63: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr | Sophie Golinski, Seite 64: Vertretung des Landes bei der EU | Benjamin Vogel

Impressum

Herausgeber

Staatskanzlei und Ministerium für Kultur
des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Informationsamt
Hegelstr. 42
39104 Magdeburg

Gestaltung

Müller Marketing GmbH

Druck

Harzdruckerei GmbH

Redaktionsschluss: 31.08.2020

Diese Druckschrift wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Sachsen-Anhalt herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelferinnen und Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden kann.